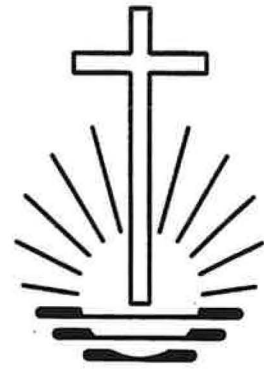


**Neuapostolische Kirche**



**50 Jahre**

**Gemeinde Groß-Gerau**



**1953 – 2003**

## Einleitung

Bis 1982 wurde die Groß-Gerauer Chronik von Dr. Friedrich Fenkl und Wilhelm Hammen geführt und fein säuberlich getippt überliefert. Diese Fassung wurde zunächst in elektronisches Format umgesetzt und danach aktuell redigiert. Damit war der Grundstock für diese Chronik gelegt. Auch galt es noch die letzten beiden Jahrzehnte in zeitgemäßem Schreibstil festzuhalten.

So detailliert vieles beschrieben war, wurde dennoch so viel als möglich neu recherchiert. Es konnten auch noch lebende Zeitzeugen über die Anfangszeit der Gemeinde interviewt werden. Hierbei wurden bei den Geschwistern nicht nur vielerlei Erinnerungen wach, es traten auch schöne Glaubenserlebnisse zutage, die nun auch teilweise in der Chronik Berücksichtigung finden konnten.



*Versamlungsstätten der Gem. Groß-Gerau: Links: Gaststätte Schmoll in der Helwigstraße, bis 1955  
Mitte: Klein-Gerauer-Str. 1, 1955 - 1967- rechts: Friedrich-Ebert-Anlage 1, 4.5.1967 – 6.3.1996 .*

Besonders knifflig gestaltete sich die Suche nach Fotos aus der Anfangszeit der Gemeinde. Die Bilder waren entweder nicht mehr vorhanden oder sie entsprachen nicht der für eine Veröffentlichung geforderten Qualität. Wenn dennoch das eine oder andere „schlechtere“ Bild in die Chronik Eingang gefunden hat, haben andere Kriterien den Ausschlag dafür gegeben. Leider ist es uns nicht gelungen, verwertbare Foto-Dokumente aus den 60er Jahren zu erhalten.



*...links: die Friedhofskapelle in der Klein-Gerauer-Straße, März bis November 1996 - Mitte: Haus Raiss in der Frankfurter-Straße - rechts: Hermann-Löns-Straße 14, seit 4.9.1997.*

# Geschichte der Stadt Groß-Gerau

Bereits um die Mitte des 1. Jahrhunderts errichteten die Römer hier ein Kastell. Die „geraha marca“ wurde jedoch erstmals 910 in einer Schenkungsurkunde des Mainzer Erzbischofs Hatto urkundlich erwähnt. Alemannen und Franken wechselten sich im Besitz ab, bis die Ansiedlung schließlich unter die Herrschaft der Grafen von Katzenelnbogen kam.

Anfang des 14. Jahrhunderts war aus dem „curtis geraha“ längst eine dörfliche Siedlung mit Wall, Graben und Toren geworden. Die Grafen von Katzenelnbogen erwirkten 1398 bei König Wenzel die Ernennung des Dorfes Groß-Gerau zur Stadt und das Recht, einen Wochenmarkt und einen Jahrmarkt abhalten zu dürfen, die im Jahr 1663 von Landgraf Ludwig VI. von Hessen-Darmstadt erneuert wurde (seit dem Jahr 1479 gehörte die Grafschaft zu Hessen).



Stadtrechtsurkunde von Groß-Gerau

Die Kreisstadt Groß-Gerau liegt im nördlichen Teil des hessischen Rieds, einer fruchtbaren Tiefebene im Rhein-Main-Gebiet. Der durch seine Kupferstiche bekannte Matthäus Merian schreibt über Gerau:

“... sehr reich und fruchtbar an Wein, Korn, Kraut und anderen Dingen, deren die Inwohner sich nicht allein gebrauchen, sondern die auch in andere Länder verführet werden ...“.



Kupferstich von Merian: Gerau um 1620

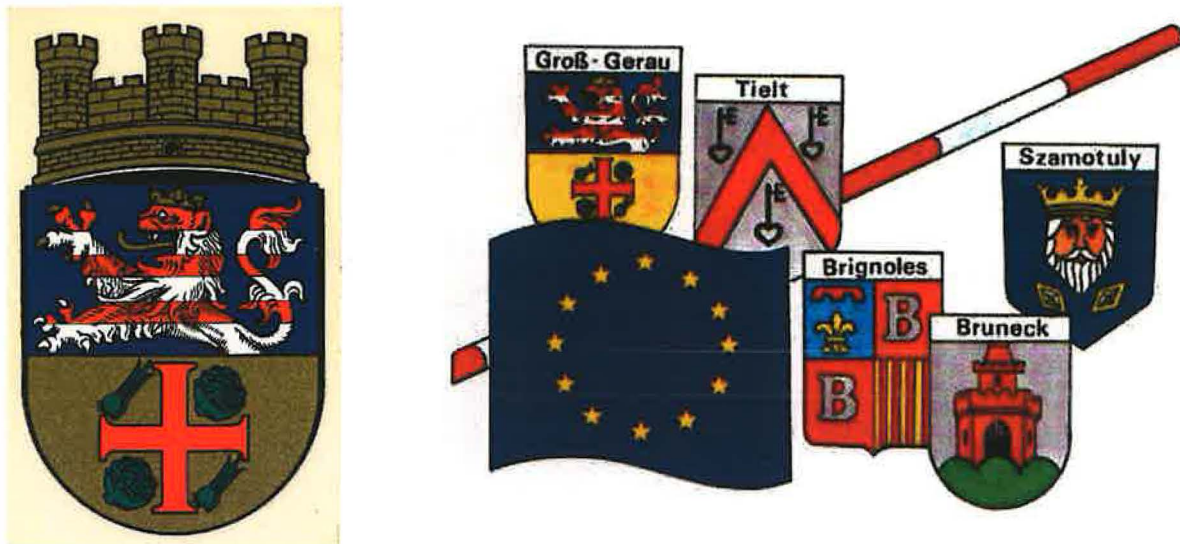
Nach dem Dreißigjährigen Krieg brach auch für Gerau und das umliegende Land eine böse Zeit aus. Wiederholt wurde die ganze Gegend von durchziehendem Kriegsvolk aufs schwerste gebrandschatzt und verwüstet. Von einem Augenzeugen dieser Verhältnisse ist uns ein Bericht überliefert, der ahnen lässt, wieviel Leid und Trübsal damals über die hier lebenden Menschen gekommen ist.

In diesen Aufzeichnungen steht unter anderem:

*„...der Rest der Armee nahm seinen Rückzug in die Obergrafschaft, unser Vaterland, und auf Mainz zu, und das ganze Land, obgleich unser gnädiger Fürst und Herr neutral war und auch dero fürstliche Gnaden Herr Bruder, der Landgraf Johann, selbst in schwedischen Diensten stand, wurde trotzdem vollständig ausgeplündert. Ihnen folgten bald darauf die Kaiserlichen, um den Feind aufzusuchen und ihn wieder über den Rhein hinüberzujagen. Was in unserem Land übriggelassen war, das raubten sie alles weg und verwüsteten es so, dass weder Vieh noch Pferd, Schwein, Federvieh oder dergleichen in den Städten und in den Dörfern übrig blieb. Bald fielen die Schweden über den Rhein herüber und jagten die Kaiserlichen aus ihren Quartieren, bald jagten diese wieder jene hinaus. Dadurch wurde das ganze Land zwischen Rhein und Main verelendet, kein Mensch durfte sich auf dem Lande blicken lassen; ihm wurde nachgejagt wie einem Wild. Fing man ihn, so wurde er unbarmherzig misshandelt, und damit er Geld, Vieh und Pferd verriete, mehr als auf türkische Weise geknebelt, nackt an den heißen Ofen angebunden, aufgehängt und mit Rauch gedämpft oder mit Jauche getränkt, die man den Leuten zuberweise in den Hals schüttete, worauf man ihnen mit Füßen auf die dicken Bäuche sprang .... Solcher Tyrannei wegen und weil keine Lebensmittel mehr auf dem Lande wären, wurden alle Dörfer, nicht eines ausgenommen, von allen Einwohnern verlassen.*

*Anno 1635, nachdem das ganze Land ausgeplündert und kein Vieh noch Pferd mehr vorhanden war, wurde auch keine Sommerfrucht ausgesät. Zwischen und neben den Kriegsruten schickte Gott uns die Pestilenz. Durch den langen Hunger wurden viele Leute dermaßen schwach, dass sie nichts als Haut und Knochen waren. .... Da starb mancher Mensch auf dem Lande, ohne dass jemand etwas vom Tode wusste ...Die Pest währte bis in den Herbst, also gar nicht eine lange Zeit. Sie riß dennoch viele tausend Menschen im*

Lande weg, so dass kaum der zwanzigste Teil, in einigen Dörfern aber gar niemand übrig blieb ....“



Stadtwappen von Groß-Gerau „Europastadt“ Groß-Gerau

Nach diesem Krieg lebten in Gerau noch 50 Menschen in 39 Häusern. Die Stadtrechte mussten erneut erkaufte werden, diesmal vom Landgrafen in Darmstadt. Die ungeheure Summe von 24.000 Gulden streckte ein Frankfurter Bankhaus vor, an das die letzte Tilgungsrate erst 1711 abgeführt werden konnte.

Groß-Gerau gehörte im ausgehenden 18. Jahrhundert wirtschaftlich zum Typ der Ackerbürgerstadt, in der auch die meisten Gewerbetreibenden zur Sicherung ihrer Existenz der Landwirtschaft nachgingen. Der *„Hochfürstlich Hessen-Darmstädtische Adreßkalender“* von 1791 stellte den Groß-Gerauern ein wohlwollendes Zeugnis aus. So heißt es u.a.: *„Überhaupt sind die Einwohner nahrhafte, fleißige und ordentliche, gute, theils vermögende Unterthanen, die ihre Abgaben willig und ohne Zwang entrichten.“*

1832 wurde der Kreis Groß-Gerau gebildet. Die Stadt wurde Sitz zahlreicher Behörden, und die einsetzende Industrialisierung beeinflusste die Entwicklung der Stadt maßgeblich. Mit der Eröffnung der Bahnstrecke Darmstadt - Mainz hielt im Jahr 1858 das Industriezeitalter Einzug in Groß-Gerau.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Stadt noch einmal hart getroffen. In der Nacht zum 26. August 1944 wurde der Ort von einem Bomberverband angefliegen; als der Morgen graute, waren 250 Häuser völlig zerstört, weitere 300 nur noch bedingt bewohnbar. 35 Bürger waren dabei ums Leben gekommen.

Nach diesem Krieg herrschte in der Bevölkerung eine katastrophale Versorgungslage, zugespitzt noch durch eine schlechte Ernte. Zur Versorgung wurden Lebensmittelkarten von der örtlichen Verwaltung ausgegeben. Die offiziellen Rationen lagen unter dem Existenzminimum. Die Not der vielen Flüchtlinge verschärfte die Situation noch.

Dennoch erholte sich auch Groß-Gerau im Laufe der Jahre von den Entbehrungen und entwickelte sich zu einer blühenden Kreisstadt im Rhein-Main-Gebiet.

Durch Wachstum und Eingemeindungen von Dornberg (1939), Berkach (1972), Dornheim und Wallerstädten (1977) ist die Einwohnerzahl bis heute auf knapp über 25.000 gestiegen.



*Oben: Historisches Rathaus zum Zeitpunkt der Umgestaltung  
Unten: Die Frankfurter Straße vom Hotel Adler aus gesehen.*

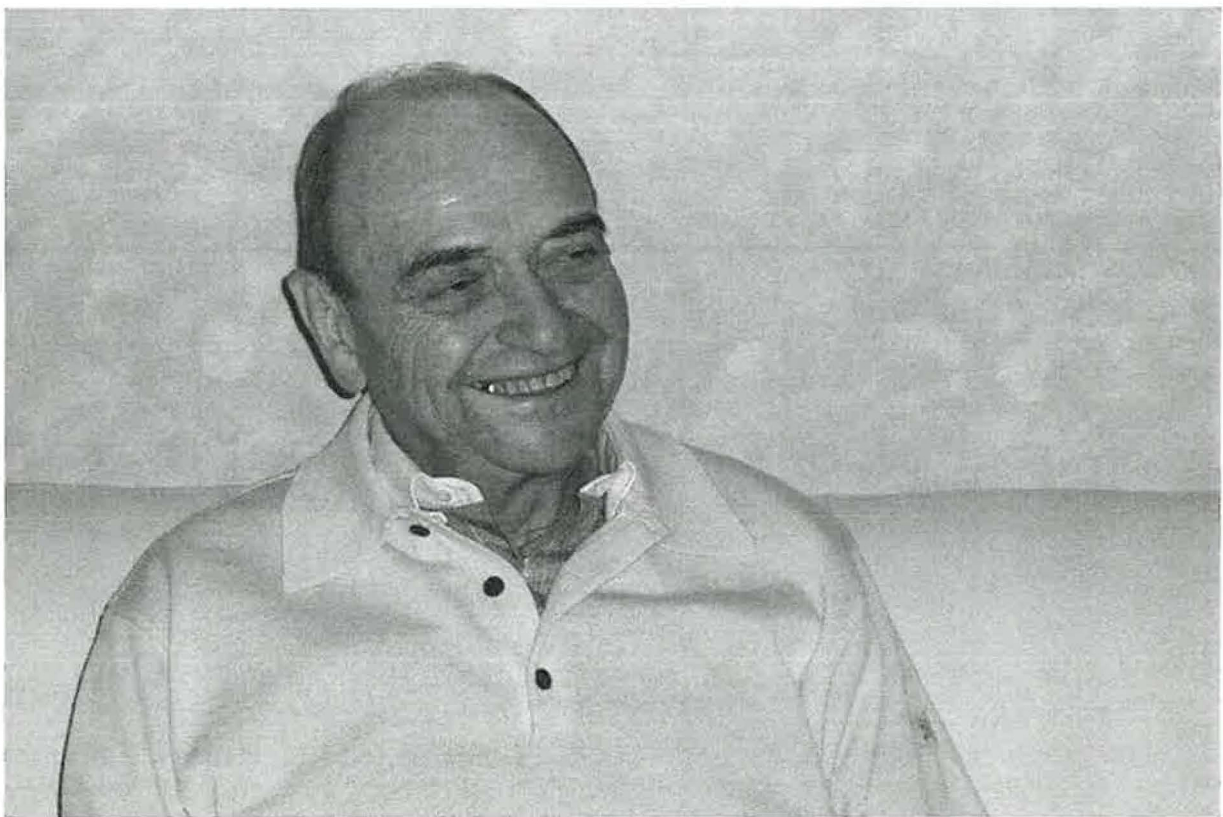


# Die Neuapostolische Kirche in Groß-Gerau

## Anfangszeit

Schon vor 1950 wurde das Erlösungswerk Gottes nach Groß-Gerau gebracht. Das Zeugnis vom wieder aufgerichteten Apostelamt wurde jedoch überwiegend von Menschen angenommen, die ihre irdische Heimat aufgeben mussten und hier eine Bleibe fanden. Bis heute machen die Einheimischen nur einen geringen Prozentsatz der Glaubensgeschwister der Gemeinde Groß-Gerau aus.

Die ersten Gotteskinder in Groß-Gerau waren die Eheleute Wilhelm und Auguste Gebhardt, die während des Krieges aus Langen hierher übersiedelten, da Bruder Gebhardt zum Direktor der Groß-Gerauer Kreissparkasse ernannt wurde. Im Jahr 1946 zog der aus der Kriegsgefangenschaft entlassene Bruder Wilhelm Hammen aus Mainz zu seiner Mutter, die nach Büttelborn evakuiert worden war. Schwester Marianne Hammen wurde am 25. Juli 1948 in Langen zusammen mit dem ersten Sohn, unserem heutigen Priester Wolfgang Hammen, von Bezirksapostel Buchner versiegelt. Bruder Hammen konnte nach und nach in den umliegenden Orten wohnende Gotteskinder ausfindig machen, die nicht mehr in ihre alte Heimat zurückkehren konnten. Der heute 78-jährige erinnert sich an die Anfangszeit:



Willi Hammen (2004)

*„Durch Kontaktaufnahme mit den Brüdern in Wiesbaden erhielt ich nach meiner Eheschließung 1947 zunächst nur sporadische Familienbesuche von den Segensträgern aus der Gemeinde Langen. Nach der Zusage des Bezirksältesten Müller, dass nun auch im Raum Groß-Gerau Gottes Heils- und Erlösungswerk Fuß fassen würde, wurde der Stützpunkt Groß-Gerau im Laufe des Jahres 1948 gegründet und ab Anfang 1949 wurden sonntags Gottesdienste im Nebenraum der Metzgerei und Gaststätte „Schmoll“ gehalten.“*

## Die ersten Gottesdienste

Ein Nebenraum in der ehemaligen Gaststätte „Schmoll“ in der Helwigstraße war die erste Versammlungsstätte unserer Geschwister in Groß-Gerau. Wenn auch die äußeren Umstände manches zu wünschen übrig ließen, war man doch sehr glücklich, wieder unter Gottes Wort kommen zu können.



1952: Bilder vor der Gaststätte „Schmoll“ (links) und gegenüber (rechts). Auf dem rechten Bild u.a. Pr. in Ruhe Best (ganz rechts), Diakon in Ruhe Förster (3. von rechts) und Schw. Sgourdas (4. von links)

In den ersten Jahren nach dem 2. Weltkrieg wurden die Gotteskinder aus dem Raum Groß-Gerau von Langen aus bedient. Aufzeichnungen hierüber existieren ab 1949. Am Neujahrstag diente um 14:30 Uhr Priester Albert Buch, der spätere Bezirksevangelist aus Langen.



Bezirksevangelist Albert Buch (1910 – 1998)

Ab diesem Tag war Groß-Gerau ein Stützpunkt und es wurden regelmäßig Gottesdienste abgehalten.

						JAHR	19 <u>49</u>
Datum	Beginn	Ende	Lied	Text	Dienstleiter	Mitglied	
Jan. 1.	14 <sup>1/2</sup>	15 <sup>1/2</sup>	-	2. Mose 17 <sup>8-16</sup>	Dr. Brühl		
" 16.	"	"	-	2. Kor. 10 <sup>3-6</sup>	" Idler		
" 23.	"	"	-	1. Kor. 13 <sup>1, 8, 13</sup>	" Schmalz		
" 30.	"	"	-	Gal. 5 <sup>1-13</sup>	Diak. Jost		
Febr. 6.	"	"	-	2. Tim. 2 <sup>11</sup>	Dr. Brühl		
" 13.	"	"	-	Matth. 11 <sup>28-30</sup>	" Idler		
" 20.	"	"	-	2. Pet. 2 <sup>1-3</sup>	Ev. Müller		
" 27.	"	"	-	Matth. 9 <sup>14-16</sup>	Diak. Jost		
März 6.	15 <sup>1/2</sup>	16 <sup>1/2</sup>	-	Röm. 8 <sup>1, 28, 34</sup>	Dr. Brühl		
" 13.	"	"	-	1. Kor. 2 <sup>7-11</sup>	Diak. Jost		
" 20.	"	"	-	Luk. 12 <sup>39-40</sup>	Dr. Schmalz		
" 27.	"	"	-	Matth. 9 <sup>27-30</sup>	" Idler		
April 3.	20 <sup>0</sup>	21 <sup>0</sup>	-	Phil. 3 <sup>20-24</sup>	Bischof Rockenf.	Ev. Müller	
" 15.	"	"	450	2. Kor. 5 <sup>19</sup>	Dr. Schmalz	Dr. Rebscher	
" 17.	"	"	180	Hebr. 19 <sup>25</sup>	" Idler		
" 24.	"	"	487	Offenb. 3 <sup>20</sup>	" Jost		
Mai 1.	15 <sup>1/2</sup>	16 <sup>1/2</sup>	419	Matth. 23 <sup>45-46</sup>	" Schmalz		
" 8.	"	"	234	1. Tim. 6 <sup>6-8</sup>	" Rebscher		
" 15.	15 <sup>00</sup>	16 <sup>00</sup>	1868	Joh. 17. 3	" Auner		
" 26.	16 <sup>0</sup>	17 <sup>0</sup>	242	Ap. Gmh. 1. 10-11	" Idler		

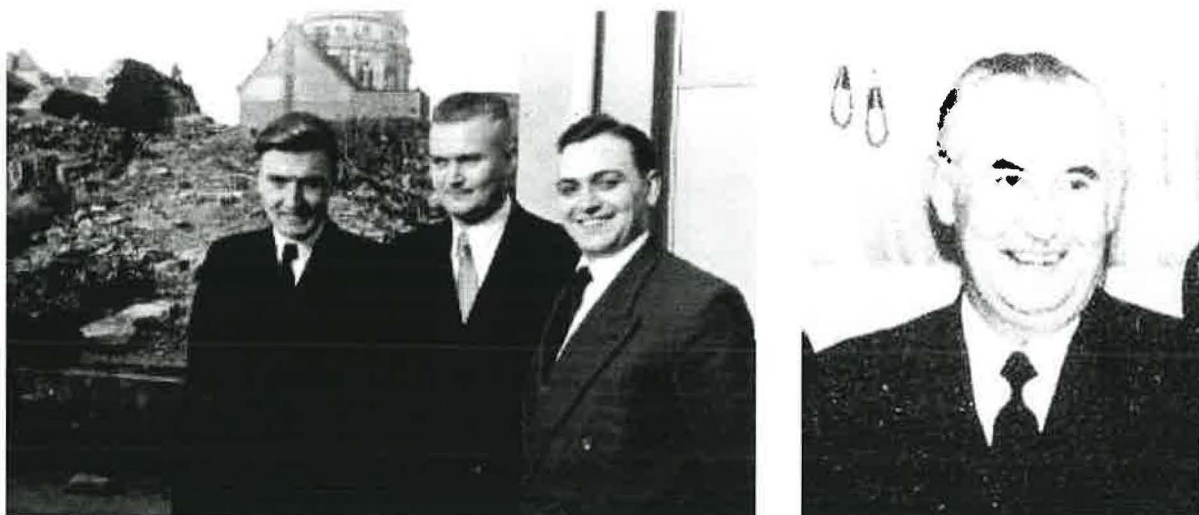
Dienstbuchauszug des Stützpunktes Groß-Gerau aus dem Jahr 1949

Damals kamen auch der Evangelist Müller sowie die Priester Jost, Idler, Schmalz, Rebscher und Auner nach Groß-Gerau. Für diese Gottesknechte war die Betreuung der Geschwister in Groß-Gerau mit erheblichen Zeitopfern verbunden, denn von Langen nach Groß-Gerau gab es nie eine direkte Bahnverbindung. Die Fahrt ging über Frankfurt oder Darmstadt, was sehr viel Zeit in Anspruch nahm.

Am 31. März 1949 diente erstmals Bischof Gottfried Rockenfelder in Groß-Gerau. Als er am 3. November erneut den Geschwistern diente, übertrug er den „Stützpunkt“ dem Vorsteher der benachbarten Gemeinde Nauheim, Priester Abicht, der ein Jahr später mit dem Evangelistenamt betraut wurde. Von da an kamen auch die Priester Gerbig, Arnold und Horst sowie die Diakone Giencke, Klös, Stein und später Löw und Schröder aus Rüsselsheim, Bischofsheim und Nauheim nach Groß-Gerau. Ab und zu diente auch der Hirte Wenger aus Mainz den Geschwistern.

Zu besonderen Gottesdiensten war die Gemeinde regelmäßig nach Wiesbaden eingeladen. Ein herausragendes und unvergessliches Ereignis war für die Geschwister der 5. August 1951, an dem Stammapostel Bischoff in der Festhalle in Frankfurt diente und zu dem er alle Apostel der Erde eingeladen hatte. An diesem Tag wurden sieben Apostel ordiniert (darunter Apostel Friedrich Bischoff), und der spätere Stammapostel Streckeisen empfing das Bischofsamt.

Am Mittwoch, dem 9. Januar 1952, diente Apostel Gottfried Rockenfelder den Geschwistern in Nauheim. Er bestätigte Priester Friedrich Fenkl in seinem Amt, der aus Heilbronn nach Frankfurt verzogen war, weil er im Verlag Friedrich Bischoff eine Stelle als Redakteur angenommen hatte. Er übertrug ihm die Betreuung der Gemeinde Nauheim sowie der Geschwister in Groß-Gerau. Die Geschwister Gebhardt (die wohl ersten in Groß-Gerau, siehe S. 9) zogen im Oktober 1952 wieder nach Langen zurück.



Links: Priester Fr. Fenkl mit Diakon Ernst Giencke (links) und Bruder Willi Hammen (rechts)  
Rechts: Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder

### Die ersten Segenshandlungen

Am 24. August 1952 wurden in Groß-Gerau durch Bezirksevangelist Donnecker aus Wiesbaden die ersten fünf Seelen aufgenommen, sowie einem Kind die heilige Wassertaufe gespendet. Am 30. Oktober desselben Jahres wurden durch Bezirksapostel Rockenfelder vierzehn Seelen in Groß-Gerau versiegelt. Mit Diakon Willi Hammen bekamen die Geschwister an diesem Tag den ersten Amtsbruder aus den eigenen Reihen. Außerdem empfing Diakon Giencke, der Vater des heutigen Vorstehers aus Hofheim am Taunus, das Priesteramt für die Gemeinde Nauheim.

Verzinsung	5. Familien-Name <u>Fenkl</u>	<b>Getauft</b> In der <u>Evangel.</u> Kirche in (Ort) <u>Falkenau</u> <u>1947</u> am <u>11. August</u> <i>lt. Angabe</i>	<b>1. Den Austritt aus der</b> in der <u>Evangel.</u> Kirche (frühere Kirche) vollzogen am <u>1947</u> in (Ort) <u>Pöy</u> (Aktenzellen der Austritts- <i>lt. Angabe</i> bestätigung <u>vorhanden</u> )	<b>Erste Verheiratung</b> Kirchliche Ehesegnung am <u>27. Febr. 1952</u> in <u>Evangel. Kirche</u> auf Grund standesamtlicher Urkunde vom <u>19. Aug. 1951</u> Ort der standesamtlichen Trauung <u>Wiesbaden</u> Aktenzellen des Standesamtes <u>312/1557</u>	Kirchenbuch-Nr. der Frau <u>17</u> des Mannes <u>17</u> der Kinder <u>18, 20</u>	Überwiesen aus der Gemeinde <u>Wiesbaden</u> am <u>19. Jan. 57</u> Gestorben am in Auschluss am in
	geborene <u>(Mädchen-Name)</u> Vorname(n) <u>Friedrich Wilhelm</u> (Erfassung unterstrichen) geboren am <u>28. Dez. 1917</u> geboren in <u>Falkenau a.d. Taun.</u> <u>CSR</u> (Amt, Kreis oder Land) Beruf <u>Schmiedemeister / Verlagsangest.</u> Stand <u>verh.</u>	<b>Versiegelt</b> durch den Apostel <u>Rockenfelder</u> in (Ort) <u>Wiesbaden</u> am <u>5. Jan. 1957</u>	<b>2. Amtseinzetungen</b> am <u>19. Aug. 1952</u> in (Ort) <u>Wiesbaden</u> Amt <u>Diakon</u> am <u>29. Aug. 1952</u> in (Ort) <u>Wiesbaden</u> Amt <u>Diakon</u> am <u>29. Aug. 1952</u> in (Ort) <u>Wiesbaden</u> Amt <u>Diakon</u>	<b>Zweite Verheiratung</b> Kirchliche Ehesegnung am in auf Grund standesamtlicher Urkunde vom Ort der standesamtlichen Trauung Aktenzellen des Standesamtes	Silberne Hochzeit in <u>Groß-Gerau</u> am <u>27. 02. 1980</u> Goldene Hochzeit in am	Austritt usw. am in Wiedereintritt am in Überwiesen an die Gemeinde <u>ST. THOMAS</u> am <u>09. 01. 97</u>

Auszug aus dem Kirchenbuch der Gemeinde Groß-Gerau (1952)

Unter den Versiegelten befand sich auch Bruder Gustav Taborsky, ein meisterhafter Violinspieler, der in seiner alten Heimat eine Schule für Streichinstrumente leitete. In seine Hände wurde auch der Aufbau des Chores gelegt. Diese Aufgabe erfüllte er mit hoher Sachkenntnis und großer Hingabe. Die Geschwister aus Groß-Gerau unterstützten ihn dabei von Herzen und waren später der Grundstock für den eigenen Chor.

### 1953: Groß-Gerau wird zur eigenständigen Gemeinde

Am Mittwoch, dem 28. Januar 1953, besuchte Apostel Friedrich Bischoff aus Frankfurt die Groß-Gerauer Geschwister und versiegelte den siebenjährigen Klaus Klink aus Worfelden.

Am 22. März erhielt die Gemeinde ein Harmonium. Damit war die Grundlage für die musikalische Umrahmung der Gottesdienste gegeben. Schon am 30. März hielt Bruder Taborsky die erste Gesangsstunde. Am 1. April 1953 wurde Groß-Gerau selbstständige Gemeinde. Zum Gemeindebereich zählten auch die umliegenden Orte Büttelborn, Klein-Gerau, Worfelden, Wallerstädten, Geinsheim, Dornheim, Berkach und Dornberg. Die Gemeinde zählte am Ende des Gründungsjahres 37 Mitglieder. Erster Vorsteher wurde Priester Fenkl.

JAHR 1953								
Datum	Beginn	Ende	Lied	Text	Diakon	Mitglied	Handlungen	Bemerkungen
Jan. 7.	9 <sup>30</sup>	10 <sup>40</sup>	60	Offent. 22/7	Pri. Fenkl			1. Festschrift
" 4.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>20</sup>	311	Phil. 4/7-5	B. v. Doncker	Fr. Krumm, Di. Krumm, Di. Krumm		2 "
" 11.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>20</sup>	452	Joh. 10/20	Br. Abicht	Pri. Fenkl, Di. Krumm		3 "
" 18.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	345	Koll. 10/38-42	Pri. Fenkl	Pri. Janku, Di. Krumm		4 "
" 25.	16 <sup>30</sup>	17 <sup>10</sup>	382	Mark. 12/31-25	Pri. Fenkl	Pri. Janku, Di. Krumm		5 "
" 28.	20 <sup>00</sup>	21 <sup>35</sup>	426	Joh. 6/5/1	Ap. Binstoff	Pri. Janku	Verriegelung 1	6 " 4. G. Klink
Febr. 1.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	361	1. Kor. 3/16	Pri. Fenkl	Pri. Janku, Di. Krumm		7 "
" 8.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>10</sup>	383	Luk. 12/43	Pri. Fenkl	Pri. Janku, Di. Krumm		8 "
" 15.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>10</sup>	273	Joh. 14/9-1	Pri. Janku	Di. Krumm, Di. Krumm		9 "
" 22.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	337	1. Joh. 4/16-21	Pri. Fenkl	Pri. Janku, Di. Krumm		10 "
März 8.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>15</sup>	307	Baruch 4. 30	Pri. Fenkl	Pri. Janku		11 "
" 15.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	310	Phil. 2/13	Br. Abicht	Krumm, Di. Krumm, Di. Krumm		12 "
" 22.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	376	Matth. 25/10	Pri. Fenkl	Pri. Janku, Di. Krumm		13 "
" 29.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	434	Offent. 16/15	Br. Abicht	Pri. Fenkl		14 "
April 3.	9 <sup>30</sup>	10 <sup>45</sup>	488	1. Petr. 4/12-14	Pri. Janku	Di. Krumm		15 " Organ der Gemeinde Groß-Gerau
" 5.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	404	1. Kor. 15/20-24	Pri. Janku	Di. Krumm, Di. Krumm		16 "
" 12.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	426	Joh. 2/22-24	Pri. Fenkl	Pri. Janku, Di. Krumm		17 "
" 19.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	213	Joh. 7/34	Br. v. Doncker		2. Aufstellung	18 "
" 26.	16 <sup>00</sup>	17 <sup>00</sup>	250	Joh. 10/27-28	Pri. Fenkl	Pri. Janku, Di. Krumm		19 "

Dienstbuchauszug der Gemeinde Groß-Gerau aus dem Jahr 1953

Der Raum im Gasthof Schmoll war schon seit einiger Zeit gegen einen kleinen Saal getauscht worden. Dieser war zwar größer, wies aber erhebliche Nachteile auf, die den Wunsch nach einer neuen Versammlungsstätte entstehen ließen. Der spätere Priester Willi Hammen erinnert sich:

„Zwei Umstände waren es ..., die sich belastend auswirkten. Einmal war der Saal mit einem Ofen versehen, der nur mit Sägespänen zu heizen war. ... Er stieß mitunter Rauchwolken aus, was dem diensthabenden Diakon ... Kummer bereitete. An einem Sonntagnachmittag tat es während des Gottesdienstes plötzlich einen lauten Knall. Der Ofendeckel flog in die Luft und dicker Qualm umhüllte den Dienenden und die Reihen der Geschwister. Durch die

geöffneten Fenster entschwand zwar der Rauch, dafür wurde es aber durch die eiskalte Winterluft empfindlich kalt im Versammlungsraum.

Eine andere und dauerhaft unangenehme Begleiterscheinung war, dass die Gaststätte unmittelbar neben unserem Saal ihre Kegelbahn hatte. Es war leider nicht immer möglich, den dort laufenden Veranstaltungen auszuweichen. So mischte sich beispielsweise Triumphgeschrei über einen gelungenen Wurf in das Wort der Predigt. Es wurde dem Dienenden zu einem besonderen Anliegen, im Eingangsgebet die dringliche Bitte vor den Herrn zu bringen, er möge durch seinen Engeldienst doch jegliche Störung des Gottesdienstes verhindern. Sehr oft haben die Brüder und Geschwister sein Eingreifen erlebt und dankbar vermerkt.“



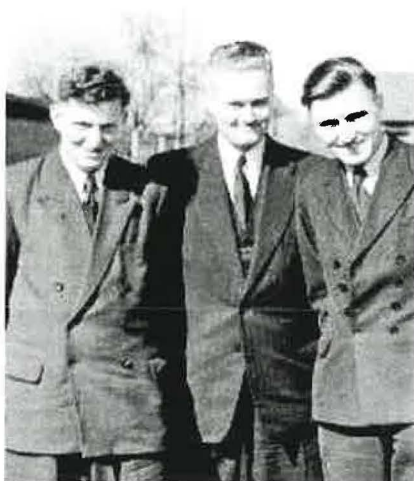
*Geschwister im Versammlungsraum bei „Schmoll“ anfangs der 50er Jahre*

Diese weniger erfreulichen Begleitumstände konnten aber die Freude und Hingabe der Geschwister nicht dämpfen. Neben dem Chor umrahmte auch schon bald ein Streichtrio die Gottesdienste. Bruder Taborsky hatte ein sehr gutes Gehör und ließ nichts durchgehen, was vor ihm nicht bestehen konnte. Er brachte auch eine unendliche Geduld auf, um schwierige Stellen so oft zu wiederholen, bis diese ‚saßen‘.



*Kinder mit den Diakonen Stein und Schröder (links) und Schmidt (rechts)*

Am 1. Juli 1953 empfing Diakon Willi Hammen aus der Hand des Bezirksapostels Rockenfelder in Wiesbaden das Priesteramt und Bruder Günter Schmidt das Diakonenamt. Wenige Wochen später - am 19. August - wurde Priester Fenkl in Bischofsheim als Gemeindevangelist ordiniert.



*Linkes Bild: Gemeindevangelist Fenkl mit Diakon Schröder (links) und Priester Giencke (rechts)  
Rechtes Bild: Ausflug an Pfingsten 1954 ins Wispertal*

Vom November 1952 bis Mitte 1954 versammelten sich die Büttelborner Geschwister einmal wochentags in der Wohnung des Priesters Hammen zum Gottesdienst. Die Geschwister wollten sich aber von der ihnen vertrauten Gemeinde nicht trennen und nahmen gerne den Weg auch unter der Woche auf sich, der für sie mit dem Besuch der Gottesdienste in Groß-Gerau verbunden war.



*Im Herbst 1953: Geschwister auf dem Heimweg von Groß-Gerau nach Büttelborn  
Rechtes Bild: Geschw. Weigel (ganz hinten) und Pr. in Ruhe Jakob Best (2. von links)*

### **1954: Neue Versammlungsstätte**

Das Jahr 1954 war für die noch junge Gemeinde recht ereignisreich. Zunächst diente am 7. März der Bezirksapostel im Gasthof „Zum weißen Roß“ in der Mainzer Straße, wozu auch die Gemeinde Nauheim eingeladen war. Der Raum war mit 192 Seelen, davon 17 Gäste, bis auf den letzten Platz besetzt. In diesem Gottesdienst wurde 25 Seelen der Heilige Geist gespendet und die Brüder Jakob Best und Werner Förster als Diakone ordiniert. In diesen Tagen wurde der Wunsch nach einer würdigen Versammlungsstätte immer größer. Der Bürgermeister brachte zwar Verständnis dafür auf, konnte oder wollte aber auch nicht weiter helfen. Ein Raum im Wasserturm, in dem einige Schulklassen untergebracht waren, wollte man „den Neuapostolischen“ nicht zur Verfügung stellen. Aber der treue Gott ging an den

vielen Gebeten seiner Kinder nicht vorüber. Sie wussten auch, dass der Bezirksapostel ihrer fürbittend gedachte.

Alle konnten erleben, dass der treue Gott den Glauben seiner Kinder belohnt. Geschwister hatten erfahren, dass die Räume der Käserei in der Klein-Gerauer Straße aufgrund der Einstellung ihrer Fertigung leer standen. Hirte Jensen aus Wiesbaden sah sich die Räume an; nach einem Gespräch mit dem Bezirksapostel erteilte dieser den Auftrag, mit dem Besitzer einen für beide Teile zufrieden stellenden Mietvertrag abzuschließen. Priester i. R. Willi Hammen weiß darüber folgendes zu erzählen:

*„Mitten in unsere Verhandlungen hinein erfolgte die Versteigerung des Anwesens und der Zuschlag an einen Interessenten. Den großen Raum der ehemaligen Käserei wollte er einer Glaubensgemeinschaft, zu der auch seine Frau gehörte, als Versammlungsstätte zur Verfügung stellen. Den Rest des Anwesens wollte er für seine Zimmerei nutzen. Leider wurden wir hierüber nicht informiert. Erst als der Vorsteher und ich uns an einem Samstagmorgen dort trafen, wurden wir mit der ganzen Situation konfrontiert. Der „zukünftige Besitzer“ war nämlich gerade dabei, eine Fuhre Holz auf dem Hof abzuladen. Er war der Meinung, dass er ab dem darauf folgenden Montag sowieso über alles werde verfügen können.*

*Es bestand zwar seitens der Familie Linow bis 12 Uhr an diesem Samstag gegen diesen Zuschlag noch eine Einspruchsmöglichkeit, aber niemand glaubte ernsthaft daran, dass diese noch wahrgenommen würde. Nach dem ersten Schreck rief Evangelist Fenkl in Wiesbaden an. Durch die sofortige Reaktion des Bezirksapostels Rockenfelder kamen Linows in die Lage, durch ihren Anwalt noch kurz vor 12 Uhr einen Einspruch beim Amtsgericht einzureichen.“*



*Das Gebäude in der Klein-Gerauer Straße 1 heute.  
In der ehemaligen Käserei fanden von 1955 – 1967 die Gottesdienste statt.  
Gegenwärtig ist es im Besitz des islamischen Kulturvereins.*

Den finanziellen Verhältnissen des früheren Besitzers wurde Rechnung getragen, indem der Bezirksapostel einer Vorauszahlung der Miete für sechs Monate zustimmte und darüber hinaus für einen Bankkredit bürgte. Diese Bürgschaft kam nie zum Tragen. Der Kredit konnte auf Heller und Pfennig zurückgezahlt werden. Sowohl der Hausbesitzer als auch dessen Frau und seine Schwiegermutter wurden Gotteskinder.

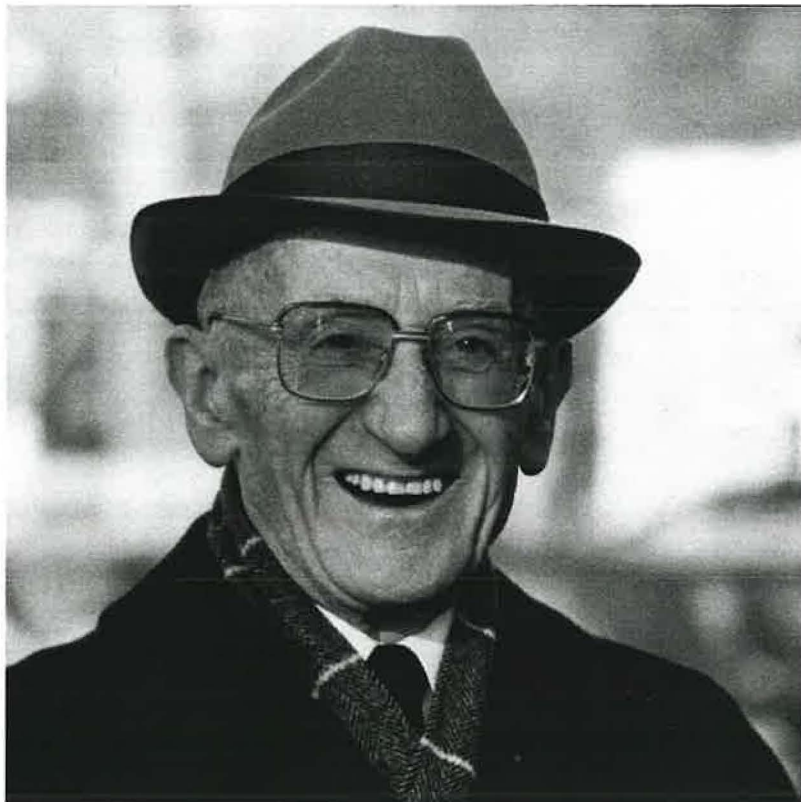
Bei der anstehenden Renovierung wurde so mancher Samstag „geopfert“, und auch abends waren helfende Hände bei der Arbeit, denn man wollte ja bald in die neuen Räumlichkeiten umziehen. Anfang des Jahres 1955 war es dann endlich soweit: die Gottesdienste fanden nun in der Klein-Gerauer Str. 1 statt.

Am 27. Februar besuchte der Bezirksapostel die Groß-Gerauer Geschwister in ihrer neuen Versammlungsstätte. Mit 165 Anwesenden war der Raum voll besetzt. 21 Seelen wurden an diesem Tag versiegelt, und die Gemeinde erhielt mit Priester Schmidt und dem Diakon Peter weitere Amtsgaben. Außerdem erhielten Evangelist Fenkl und seine Frau Erika den Segen für ihren Ehebund.

Ab dem 1. März 1955 bekam die Gemeinde Groß-Gerau mit dem Bezirksevangelisten Friedrich Schmidt einen neuen Bezirksvorsteher. Am 17. Juli 1955 empfingen der Diakon Jakob Best und seine Frau Gisela aus der Hand des Gemeindeältesten Jensen den Trausegen. Am 23. November konnten weiteren 13 Seelen der Heilige Geist gespendet werden.

Im Februar und März des Jahres 1956 konnten weitere acht Seelen durch den Bezirksevangelisten aufgenommen werden. Im gleichen Jahr fand in Groß-Gerau die erste Konfirmation statt, zu der drei Seelen ihr Treuegelöbnis ablegten.

Der Bezirksälteste Paul Müller kam am 10. Februar 1957 erstmals nach Groß-Gerau und bediente auch in der Folgezeit öfter die Gemeinde. Seine Gottesdienste waren durch seine Geradlinigkeit, Lebendigkeit, Klarheit und nicht zuletzt durch sein Temperament noch viele Jahre nach seinem Wirken unvergessen.



*Bezirksältester i. R. Paul Müller, Bezirksvorsteher bis 1967*

Bislang fanden die Gottesdienste am Sonntag ausschließlich nachmittags um 15:30 Uhr statt. Aus der Gemeinde kam der Wunsch, doch auch am Sonntagvormittag bedient zu werden. Der Bezirksapostel entsprach diesem Wunsch, und ab 1. März 1957 fanden auch sonntagvormittags Gottesdienste statt. Am 14. März konnten dann fünf Seelen versiegelt werden.

Für den 2. Juli 1958 hatte sich der Bezirksapostel in Groß-Gerau angesagt, wo acht Seelen auf die Geistestaufe warteten. In diesem Gottesdienst empfing der Vorsteher, Evangelist Fenkl, das Hirtenamt.

Im Laufe des Jahres 1959 konnten 6 Seelen versiegelt werden, außerdem zogen einige Geschwister in den Gemeindebereich zu, darunter auch Priester Berthold Zutt aus Gießen.

Damit war die Lücke, die durch den Wegzug von Priester Schmidt entstanden war, wieder geschlossen.

Zwei Beispiele aus dieser Zeit mögen zeigen, was unsere Geschwister um ihres Glaubens willen erlebt haben. Lassen wir zunächst unseren Priester Willi Hammen aus damaliger Zeit berichten:

*„Als unser Bruder Roth aus Dornheim dem Pfarrer eröffnete, dass er mit seiner Familie aus der Landeskirche austreten wolle, sagte der Geistliche - nachdem er merkte, dass er keinen Erfolg hatte Herrn Roth umzustimmen - er würde die Leute gerne mal selbst kennen lernen, die in den Abendstunden im Ort herum strichen, um Unruhe zu stiften und den Menschen die Köpfe zu verdrehen. Damit, dass Hirte Fenkl und Priester Willi Hammen ihn tatsächlich besuchen wollten, hatte er wohl nicht gerechnet. Nach einer dreistündigen Unterredung bekundete er den beiden, dass sie gut in der Bibel Bescheid wüssten. Ja im Grunde freue er sich, einmal mit jemandem so eingehend über Dinge sprechen zu können, die ja auch ihm am Herzen lägen. Die Familie Roth wurde wenig später aufgenommen und versiegelt. Der Sohn ist heute der Bezirksvorsteher des Bezirkes Gießen.“*



*Bezirksältester Roth aus Gießen im Jubiläumsgottesdienst in Groß-Gerau 2003*

Auch unsere Schwester Schuricht – heute das älteste Gemeindemitglied - kam auf eine recht ungewöhnliche Art zum Gnaden- und Erlösungswerk. Sie erzählt folgendes:

*„Während einer Chorprobe wurde ich vom Pfarrer, dem zu Ohren gekommen war, dass ich einen Gottesdienst der Neuapostolischen Kirche besucht hatte, vor den versammelten Sängern als „Denunziantin“ hingestellt, die man bei ihnen nicht gebrauchen könne. Das machte mir den Entschluss leicht, den*

*Wechsel zur Neuapostolischen Kirche schnell zu vollziehen. Als allein erziehende Mutter von vier Kindern war es für mich aber nicht einfach, den Glaubensweg zu gehen. Es fehlte nicht an Versuchen, sie davon abzuhalten. Der Pfarrer nahm im Religionsunterricht ihrer Kinder*

*die Neuapostolische Kirche ins Visier und schreckte dabei auch nicht vor persönlichen und verleumderischen Angriffen auf Brüder und Geschwister der Gemeinde zurück.“*

Dennoch hat er nicht verhindern können, dass ihr Sohn Wilfried später ebenfalls ein Gotteskind wurde. Er prüfte unseren Glauben eingehend während seiner Berufsausbildung und wurde von Bezirksapostel Bischoff in Ludwigshafen am 17. Dezember 1961 versiegelt. Seit über dreißig Jahren geht er nunmehr als Vorsteher der Nachbargemeinde Riedstadt-Goddelau voran.



*Chor-Ausflug nach Bad Schwalbach im Taunus.*



*Der Chor singt unter der Leitung seines Dirigenten, Bruder Taborsky auf der Empore in unserer neu erworbenen Bad Schwalbacher Kirche ...*



*... und im Wald*

Ende 1959 setzte der Bezirksapostel in Rüsselsheim den Bruder Fritz Steinbis in das Unterdiakonenamt. Den 83 Geschwistern der Gemeinde dienten somit neben dem Vorsteher zwei Priester, zwei Diakone und ein Unterdiakon. Die Zahl der Gotteskinder hatte sich innerhalb von nur sechs Jahren mehr als verdoppelt!

Am Anfang der 60er Jahre umrahmte ein Streichquartett unsere Gottesdienste. Zu den Geschwistern Taborsky kam Schwester Wattrodt mit ihrer Bratsche und Unterdiakon Steinbis mit dem Violoncello dazu.

Als besonderen Höhepunkt dieser Zeit durften am 21. November 1962 die Groß-Gerauer Geschwister das Dienen des Stammapostels Schmidt in Wiesbaden live miterleben.

Am 20. November 1963 wurde Priester Zutt verabschiedet, der mit seiner Familie nach Reinheim verzog.



*Bruder Taborsky (Mitte) mit seiner Frau und Bruder Roggatz*

Unser Dirigent Bruder Taborsky musste am 5. Juni 1964 zu Grabe getragen werden. Die Arbeit als Dirigent der Gemeinde hatte seit einiger Zeit schon Diakon Steinbis übernommen. Später hat ihn bei dieser Arbeit Schwester Erica Wattrodt unterstützt.

Im Jahr 1965 bekam die Gemeinde zwei Unterdiakone. Bruder Wilfried Schuricht erhielt dieses Amt am 21. Januar in Rüsselsheim und Unterdiakon Reinhold Bovensmann übersiedelte mit seiner Familie aus Dortmund nach Groß-Gerau. Außerdem konnte acht Seelen der heilige Geist gespendet werden, so dass Ende des Jahres die Mitgliederzahl mit 105 Seelen den bisherigen Höchststand erreichte.

Im Jahr 1966 dienten der Gemeinde Groß-Gerau erstmals der Gemeindeälteste Hochhaus und der Bezirksevangelist Schilling, der später das Apostelamt trug. Am 26. Oktober erhielten die Brüder Wolfgang Hammen und Heinrich Roth in Rüsselsheim das Unterdiakonenamt.

### **1967: Erste eigene Kirche**

Die Mitgliederzahl hatte sich bis Mitte der sechziger Jahre seit Bezug des Lokals in der Klein-Gerauer Straße mehr als verdoppelt. Da umfangreiche Sanierungsarbeiten notwendig geworden wären und die Räumlichkeiten den Bedürfnissen nicht mehr gerecht wurden, begann man nach einer anderen Versammlungsstätte zu suchen. Hieran beteiligten sich auch einige der Geschwister. Ein uns angebotenes Baugrundstück im Stadtteil „Auf Esch“ war aufgrund der dezentralen Lage weniger geeignet. Außerdem hätte man noch für längere Zeit mit den bisherigen Verhältnissen vorlieb nehmen müssen.

Eines Tages begegnete unserer Schwester Schuricht dem Bürgermeister, den sie persönlich gut kannte und ihn deshalb kurzerhand auf unser Problem ansprach. Er sagte seine Hilfe nicht nur zu, er hatte sogar schon ein bestimmtes Gebäude im Sinn. Schon wenige Tage später meldete er sich wieder und sagte, dass die Neuapostolische Kirche sich beeilen müsse, wenn sie Interesse am ehemaligen Landratsamt habe. Die Kreissparkasse wolle



*Schwester Schuricht, Aufnahme während des „Adventkaffees“ 2003*

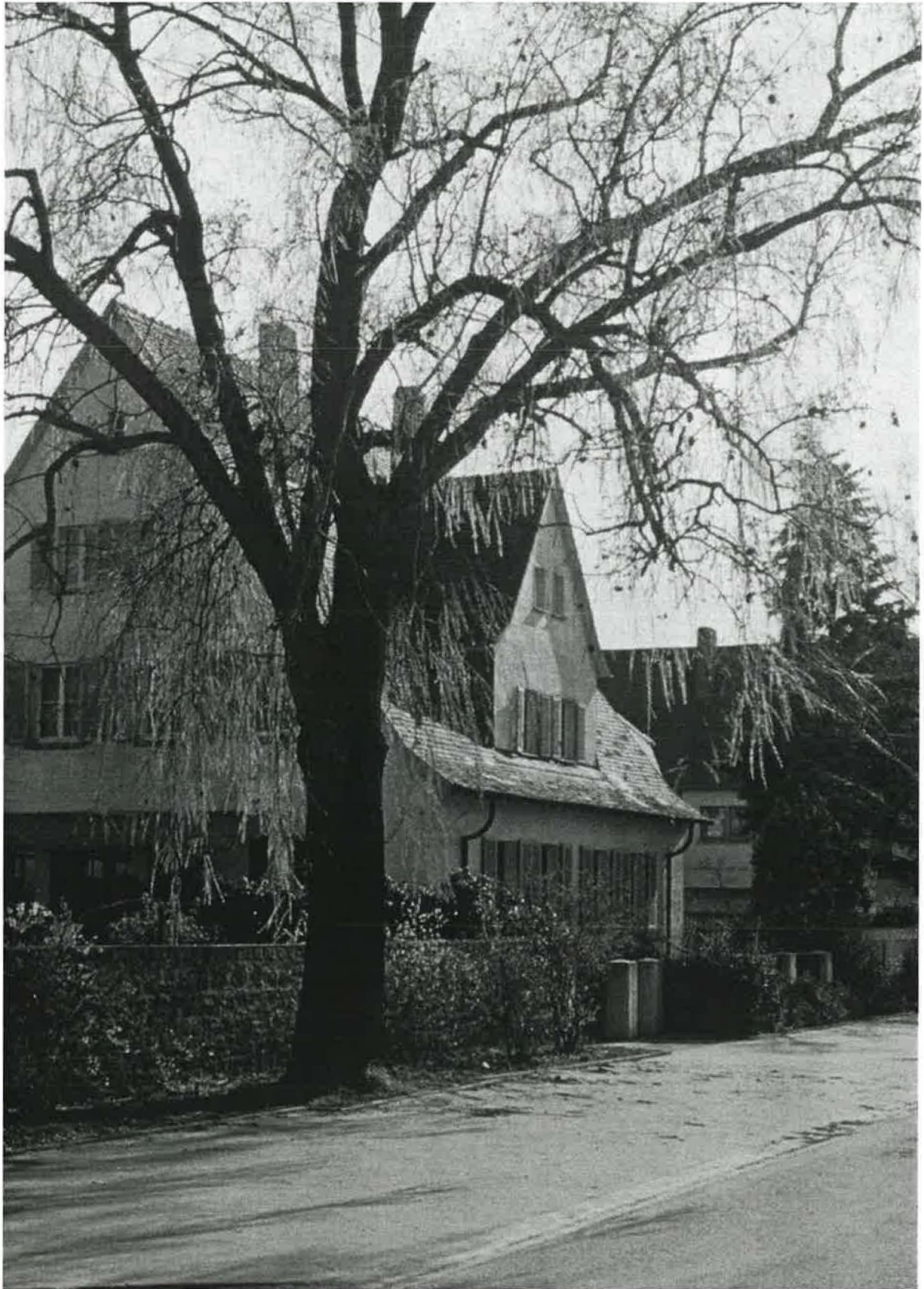
dieses seiner Meinung nach für unsere Zwecke ideale Gebäude an den Höchstbietenden veräußern, jedoch zeige die Evangelische Kirche an diesem Gebäude großes Interesse. Daraufhin sahen sich der Gemeindeälteste Jensen vom Baubüro in Wiesbaden und der Hirte Fenkl das mitten in der Stadt gelegene Gebäude unverzüglich an und kamen zum selben Schluss wie der Bürgermeister. Es war genügend Platz vorhanden für einen Kirchenraum, ein Kinderzimmer, die Sakristei sowie sanitäre Anlagen.

Da aber die Evangelische Kirche ein höheres Gebot abgab, erhielt sie den Zuschlag. Einige Wochen später meldete sich jedoch der Bürgermeister bei unserem Hirten Fenkl erneut und fragte nach, ob die Neuapostolische Kirche noch Interesse am alten Landratsamt habe. Die evangelische Landeskirche habe die Mittel für die Umbauarbeiten nicht bewilligt, damit fiele das Anwesen an den nächsthöheren Bieter. So durften die Groß-Gerauer Geschwister erleben, wie unser himmlischer Vater sie nicht vergaß und Menschenherzen lenkte, damit sie eine ansprechendere Versammlungsstätte bekamen.

Das Gebäude, das einige Jahre leer gestanden hatte, wurde bedarfsgerecht umgebaut und die Außenanlage vollständig neu gestaltet. Nach über 12 Jahren in der Klein-Gerauer Straße konnte die Gemeinde in die neue Versammlungsstätte in der Friedrich-Ebert-Anlage 1 umziehen. Den Weihedienst hielt der damalige Bezirksevangelist Schmidt im Beisein des Gemeindeältesten Jensen. Schwester Taborsky konnte im Dachgeschoss des Gebäudes eine kleine Wohnung angeboten werden. Sie übernahm auch für das neue Kirchengebäude wieder die Reinigung und Pflege.



*Gemeinde-Ältester Markus Jensen*



*Friedrich-Ebert-Anlage 1: Fast drei Jahrzehnte - von 1967 bis 1996 – das Gotteshaus in Groß-Gerau. Im ersten Stock wohnte Hirte Fenkl mit seiner Familie, „unter'm Dach“ Schwester Taborsky. Seit 1997 existiert das Gebäude nicht mehr.*



*Bezirksältester i. R. Friedrich Schmitt (1910 – 1998) mit Gattin, Bezirksvorsteher des Unterbezirks Darmstadt, zu dem die Gemeinde Groß-Gerau von 1967 – 1976 zählte.*

Am Neujahrstag 1968 fand die erste Tonübertragung in unser Kirchenlokal statt, sie kam aus Dortmund, wo Stammapostel Schmidt diente. Die Wohnung im ersten Obergeschoss wurde in der Folgezeit hergerichtet und konnte am 1. Juli 1968 vom Hirten Fenkl und seiner Familie bezogen werden.

Im März 1969 wurde der nach Mainz verzogene Priester Willi Hammen verabschiedet. Mit ihm verloren die Geschwister einen Mitstreiter der ersten Stunde, der maßgeblichen Anteil an der Aufbauarbeit der Gemeinde geleistet hat.

Ab dem Jahr 1970 dienten auch des öfteren Vorsteher des Bezirkes Darmstadt in Groß-Gerau, so z.B. der Gemeindeevangelist Kreuzberger, der uns heute als Apostel dient. Des weiteren finden sich in den Aufzeichnungen die Namen Auner, Essinger, Sehring, v. Hertling, Weiler und Wiegand. In der ersten Hälfte der 70er Jahre fuhren die Groß-Gerauer Geschwister meist mit dem Autobus nach Pfungstadt, Seeheim oder Roßdorf, um unter die Bedienung des Bezirksapostels zu kommen. In Pfungstadt empfingen Diakon Schuricht das Priesteramt (1970) und Unterdiakon Wolfgang Hammen das Diakonenamt (1971). Seit dem 16. Dezember des Jahres 1971 geht Priester Schuricht den Geschwistern in Riedstadt-Goddelau als Vorsteher voran.



*Bezirksapostel Rockenfelder am 4. Januar 1970 mit Vorstehern des Unterbezirks Darmstadt in Groß-Gerau. Vordere Reihe von links: Hirte Fenkl, Gem.-Ält. Hochhaus, Bez.-Ält. Schmidt, der Bezirksapostel, Bez.-Ev. Buch, hintere Reihe: Ev. G. Auner, Hirte H. Essinger, Ev. Wiegand, Hirte O. Auner, Ev. Kreuzberger (unser heutiger Apostel), Ev. Weiler, Hirte Sehring, Ev. von Hertling.*

Ein ganz besonderes Erlebnis hatten die Geschwister am 28. Februar 1973. Der Bezirksevangelist Buch hatte sich angesagt, wozu auch die Gemeinde Riedstadt-Goddelau eingeladen war. Als die Gemeinde das Eingangslied sang, trat völlig unerwartet der Bezirksapostel an den Altar. Er sagte, dass er mittags noch nicht wusste, wo er am Abend den Gottesdienst halten sollte, als ihm der Brief der Groß-Gerauer Konfirmanden in die Hände fiel, die ihn baten, doch nach zehn Jahren wieder einmal nach Groß-Gerau zu kommen. An diesem Abend hatte ein Flötenchor vor dem Gottesdienst ein Lied vorgetragen, das nicht gerade ein Ohrenschaus war. Als der Bezirksapostel nach dem Gottesdienst die Kinder bat, ein Lied zu Gehör zu bringen, hielten alle den Atem an. Der Vortrag war jedoch einwandfrei und erfreute alle Zuhörer.



*Bez.-Ält. Schmidt und Hirte Fenkl mit den Konfirmanden von 1973*

Am 28. Juni 1973 besuchte Bischof H. G. Rockenfelder erstmals die Gemeinde Groß-Gerau.

In den Jahren von 1974 bis 1977 wurden nach Groß-Gerau keine Festgottesdienste übertragen. Die Geschwister fuhren zu diesen Anlässen mit dem Autobus meist nach Bensheim, wo die von den Stammaposteln Schmidt und Streckeisen gehaltenen Gottesdienste im Parktheater empfangen wurden. Ab Mai 1975 bis zur Neugründung des Bezirkes Rüsselsheim diente Evangelist Kreuzberger auch in den vier Gemeinden im Ried, so dass er mindestens einmal monatlich in Groß-Gerau war.

Inzwischen konnte auch wieder ein kleines Gemeindeorchester gegründet werden. Die meisten Kinder der Gemeinde gingen zu Schwester Taborsky in den Flötenunterricht, einige nahmen später bei ihr auch Violin- oder Harmonium-Unterricht, ehe sie eine weitere Fachausbildung genossen.

Das Gründungsdatum der kleinen Musikgruppe, bestehend aus Helmut Fenkl, Elke Bovensmann, Herbert Best mit der Violine und Hans-Peter Förster (Violoncello) war im April 1972. Später kamen Reinhold Petri und Sigrun Steinbis (Klarinette) sowie Hartmut Fenkl (Violoncello) und Dirk Bovensmann (verschiedene Streichinstrumente) dazu. Die jugendlichen Geschwister probten regelmäßig und schon bald konnten sie mit ihren Vorträgen die Gottesdienste umrahmen, sowohl vor als auch nach den Gottesdiensten wurde regelmäßig gespielt.



*Die Jugend hat bei einem Sängerausflug in den Odenwald einen Sketch aufgeführt.*

An gesetzlichen Feiertagen, an denen keine Gottesdienste stattfanden, fand man sich in den 70er Jahren gelegentlich zu Grillfeiern am Rheinufer, dem Kühkopf, oder auch im Odenwald zusammen. Die zahlenmäßig recht stattliche Jugend hat dabei des öfteren lustige Sketche vorgetragen.

Auch die Jugend war in dieser Zeit oft selbst auf Achse. Nachdem die „starken Jahrgänge“ konfirmiert wurden, hatten natürlich die meisten noch keine Fahrerlaubnis, geschweige denn einen fahrbaren Untersatz. Dass die Jugend dennoch mobil war, hatte sie Geschwistern zu verdanken, die ihren VW-Bus zur Verfügung stellten.

Zu Beginn der 70er Jahre fanden die Weihnachtsfeiern im Kindersaal - der ab 1988 aufgrund gesunkener Kinderzahlen und den monatlich in Groß-Gerau stattfindenden Jugendgottesdiensten als Ämterzimmer diente - der Kirche statt.

Die folgenden Jahre stellte Priester Bovensmann der Jugend die Räumlichkeiten in seiner Firma zur Verfügung. Somit konnten dann die Weihnachtsfeiern in einem größeren Rahmen zusammen mit den Gemeinden Goddelau, Biebesheim und Hofheim stattfinden.



*Oben: Die Groß-Gerauer Jugend (1976) mit dem Jugendleiter, Priester Schuricht  
Unten: Weihnachtsfeier 1974 im Kinderraum (und späterem Ämterzimmer) der Kirche*





S. 30 u. S. 31 oben: Weihnachtsfeier in der Kantine der Frigoscandia (10.12.1978).

## 1976: Gründung des Ältestenbezirks Rüsselsheim

Für den 6. Juni 1976 waren 13 Gemeinden aus den Bezirken Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt nach Wixhausen eingeladen. Dies war das Gründungsdatum des Bezirkes Rüsselsheim. Bezirksvorsteher wurde Gemeinde-Evangelist Günther Lorenz, der an diesem Tag das Amt eines Bezirksevangelisten erhielt. Die Gemeinde Groß-Gerau gehörte dem Bezirk Darmstadt somit neun Jahre lang an.



*Der neu ordinierte Bezirksevangelist Günther Lorenz  
Bezirksvorsteher des Unterbezirkes Rüsselsheim  
von 1976 bis 1987*

Die Brüder und Geschwister kamen nun öfter in Rüsselsheim unter das Wort des Apostels, der dort jeweils mehrere Gemeinden zusammenfasste. Am 10. April 1977 hatten die Geschwister die Gelegenheit, Stammapostel Streckeisen persönlich zu erleben. Dazu waren sie nach Wiesbaden in die Rhein-Main-Halle eingeladen.

Acht Jahre lang hatte der Vorsteher der Gemeinde Groß-Gerau nur zwei Priester zur Unterstützung. So freuten sich die Geschwister sehr, als sie 1978 innerhalb von nur einem Monat zwei Priester zusätzlich erhielten. Am 15. Januar empfing Diakon Wolfgang Hammen aus der Hand des Bezirksapostels in Wiesbaden das Priesteramt, und am 15. Februar bestätigte der Bezirksevangelist den aus Wiesbaden zugezogenen Priester Robert Thürmer in seinem Amt.



*Chorausflug zum Kühkopf, ca. 1978*

Am 13. August 1978 waren die Geschwister zu einem Gottesdienst nach Wiesbaden eingeladen, wo neben dem Bezirksapostel auch der Bezirksapostel Köhler aus Leipzig diente.

Ein Jahr später, am 10. Oktober 1979, konnten die nach Wiesbaden eingeladenen Geschwister in Wiesbaden Bezirksapostel Tansahsami aus Indonesien in seinem Dienen erleben, der in Begleitung unseres Bezirksapostel war. Mit Helmut Fenkl, Reinhold Petri und Herbert Best empfingen gleich drei Unterdiakone aus der Gemeinde Groß-Gerau am 9. Dezember 1979 in Wiesbaden das Diakonenamt.

Der 27. Februar 1980 war für die Geschwister ein besonderer Festtag. An diesem Mittwoch wurden dem Hirten Fenkl und seiner Frau vom Apostel der Segen zur Silberhochzeit gespendet. In seiner Begleitung war der Hirte und spätere Bischof Barofski aus Istanbul. Nach dem Gottesdienst erfreute der Apostel die Sänger damit, dass er das Schlusslied dirigierte (Der Herr ist mein Licht, CM 86).

Ende 1981 hat unsere Schwester Wattrodt letztmalig offiziell den Chor dirigiert. Alle Sänger, die unter ihrer Leitung gesungen haben, erinnern sich gerne an sie. Sie verstand es ausgezeichnet, den Sängern den Text unseres Liedguts zu vermitteln. Sehr beliebt waren die regelmäßig zum Einsingen verwendeten Kanons. Diakon Steinbis, der oft beruflich unterwegs war, wurde von Bruder Fischer in der Chorarbeit unterstützt.

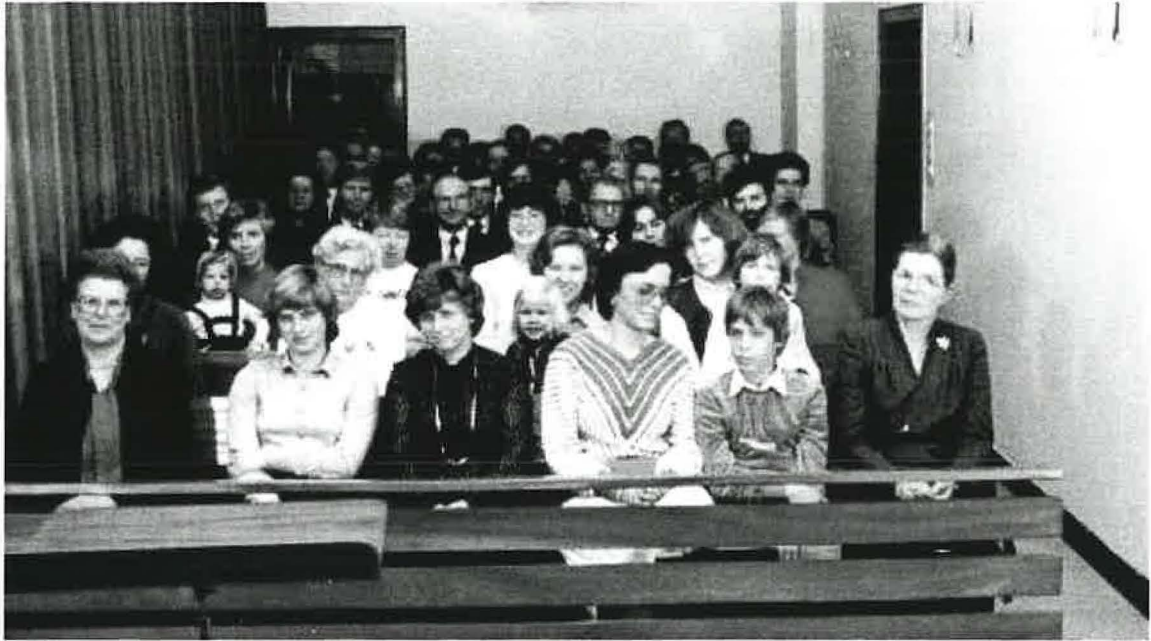
Bilder auf der nächsten Seite:

*Oben: Chor der Gemeinde Groß-Gerau (1980)*

*Mitte: Die Jugend im Garten der Kirche.*

*Unten: Schw. Wattrodt (hinten Mitte) am 20. Oktober 1981*





*Die Gemeinde nach einem Gottesdienst im Jahre 1983 im Hauptraum ...*



*... und im „Seitenschiff“ ...*



*... sowie die Kinder.*

Hirte Fenkl beging am 20. Dezember 1982 seinen 65. Geburtstag. Die Brüder wollten ihrem Vorsteher eine ganz besondere Freude bereiten. Da kam ihnen der Gedanke ihn mit einigen extra für diesen Tag eingeübten Liedern zu erfreuen.

Es bestand in der Gemeinde kein eigener Brüderchor, also musste intensiv geprobt werden. Da dies nicht in der Kirche möglich war, da der Hirte hatte ja seine Wohnung direkt über dem Kirchenraum hatte, trafen sich die Groß-Gerauer Brüder in der Wohnung der Geschwister Hammen. Diakon Steinbis und Bruder Fischer übten mit ihnen. Auch Brüder, die sonst gar nicht im Chor sangen, fanden sich zu den Übungsstunden ein. Besonders intensiv wurden die Lieder "Und fragst Du die Wolken dort oben" und „Meine Zeit in Deinen Händen“ eingeübt.

Die Überraschung für den Hirten war gelungen. Seiner Meinung nach war die „ganze Arbeit“ nur für ihn eigentlich viel zu viel, seine große Freude war aber unverkennbar.

Am 15. November 1983 besichtigten einige Groß-Gerauer Geschwister das neue Gebäude des Verlags Friedrich Bischoff in der Gutleutstraße in Frankfurt, wo sie einen Einblick in die Entstehung der Verlagsprodukte gewinnen konnten. Zur Freude aller wurden die Besucher am Ende der Besichtigung durch Bezirksapostel Bischoff persönlich verabschiedet.



*Bezirksapostel Friedrich Bischoff im Verlag Friedrich Bischoff am 15.11.1983*



*Schw. Niehaus (links), Schwiegermutter des Hirten Fenkl, und Schw. Taborsky im Kirchengarten*

Am 15. April 1984 waren die Groß-Gerauer Geschwister nach Wiesbaden zum Bezirksapostel eingeladen. In diesem Gottesdienst empfing u. a. Priester Peter das Evangelistenamt. Das Dienen des Bezirksapostels am darauf folgenden Sonntag wurde in die Gemeinden des Apostelbezirks ebenso übertragen, wie der von Stammapostel Urwyler in Wiesbaden gehaltene Gottesdienst zwei Wochen später. Einen Tag vor seinem 80. Geburtstag am 30. April wurde der Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder in den Ruhestand gesetzt.

Neuer Bezirksapostel für den Apostelbezirk Hessen wurde Klaus Saur, der bisher schon den Geschwistern in Baden voranging und am 18. November 1984 auch die Bezirke Rheinland-Pfalz und Saarland übertragen bekam.

Innerhalb von nur einem Monat zogen im April 1984 gleich zwei Schwestern in die Ewigkeit. Am 11. April führte Hirte Fenkl die Trauerfeier für Schwester Haug, die Großmutter unserer Schwester Krause, durch, und am 25. April wurde unsere Schwester Linow, in deren Haus in der Klein-Gerauer Straße jahrelang die Gottesdienste stattfanden, zu Grabe getragen.

Von Juni 1984 ab unterstützte Diakon Herbert Best auf Wunsch des Bezirksältesten die Brüder in der Gemeinde Riedstadt-Goddelau.

Am 6. Februar 1985 diente unser heutiger Bischof Koberstein, der damals das Evangelistenamt trug und in Begleitung des Bezirksältesten Lorenz war, erstmals in der Gemeinde Groß-Gerau.



*Kirchengebäude in der Friedrich-Ebert-Anlage in 1987*

### **1985: Hirte Fenkl im Ruhestand**

Am 8. September 1985 war der Bezirk Rüsselsheim nach Wiesbaden in die grosse Kirche in der Schiersteiner Straße eingeladen. In diesem Gottesdienst wurde Hirte Fenkl von Bezirksapostel Saur im Alter von fast 68 Jahren in den wohl verdienten Ruhestand verabschiedet.

In den 32 Jahren, in denen er als Vorsteher diente, hatte er die Gemeinde stark geprägt. Durch seine Geradlinigkeit und die treue Nachfolge zu seinen Vorängängern bewahrte dieser Gottesknecht als ein echter Seelenhirte die Gemeinde auch in schwierigen Zeiten. Er stand

felsenfest im Glauben, den er aus seinen persönlichen Erlebnissen mit seinem himmlischen Vater gewonnen hatte. Eines seiner Lieblingszitate aus der Bibel war das Wort aus Hebräer 13,9: „Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade“.

Beruflich war er über Jahrzehnte hinweg Chefredakteur der „kleinen“ Zeitschriften des Verlages Friedrich Bischoff gewesen („Der gute Hirte“, „Jugendfreund“, „Wächterstimme“ und „Amtsblatt“). Er war nicht nur in der Bibel sehr bewandert und hatte in katholischer Theologie promoviert, sondern beschäftigte sich auch intensiv mit der Zukunft des Werkes Gottes. Hirte Finkl war zeitweise auch für die Gemeinden Nauheim, Bischofsheim, Riedstadt-Goddelau, Biebesheim und Lampertheim-Hofheim zuständig.



*Hirte Finkl (bereits „i. R.“) erhält einen Strauß roter Rosen zum Abschied  
(links Evangelist Peter, der neue Vorsteher)*

Als neuen Gemeindevorsteher ordinierte der Bezirksapostel den Evangelisten Eberhard Peter aus Bensheim, der den Groß-Gerauer Geschwistern schon gut bekannt war. Viele Jahre war er schon als Jugendleiter für die Gemeinden aus dem Ried tätig.

Der Jahreswechsel 1985/86 war ein ganz besonderer Segen für die Gemeinde. Erstens konnten die Geschwister gleich zweimal an der Übertragung eines vom Stammapostel gehaltenen Gottesdienstes teilnehmen - den Jahresabschlussgottesdienst hielt er in Mannheim und an Neujahr diente er in Pforzheim - und zweitens erhielt der Apostelbezirk Hessen-Süd mit dem Bezirksältesten Heinz Freudenberg aus Marburg wieder einen eigenen Apostel. Nachdem Apostel H. G. Rockenfelder Ende des Jahres 1984 seinen Amtsauftrag zurückgegeben hatte, war der Arbeitsbereich von Apostel Schilling vorübergehend mitbetreut worden.

Fast fünf Jahre nach dem letzten Aposteldienst in der Gemeinde hatte sich Apostel Freudenberg am 13. April in Groß-Gerau angesagt. Das löste schon eine ganz besondere Vorfreude bei den Geschwistern aus, obschon der Apostel bisher den meisten Geschwistern noch unbekannt war. Die Kinder hatten ihn mit einem Lied im Eingangsbereich schon herzlich willkommen geheißen.



*13. April 1986, Ap. Freudenberg am Altar mit den Amtsträgern der Gemeinde und links neben dem Apostel Pr. Schuricht, Vorsteher der Gemeinde Riedstadt-Goddelau und Gem.-Ält. Richter sowie Bez.-Ev. Kreuzberger, unserem heutigen Apostel (rechts)*

Am 11. Mai desselben Jahres empfingen unsere Geschwister Meybauer aus der Hand des Bezirksältesten den Segen zu ihrer Goldenen Hochzeit. Den Segen zur Silberhochzeit spendete Bezirksapostel Saur am 3. August dem Diakon Steinbis und seiner Frau in Rüsselsheim. Der 10. August war der Höhepunkt des Jahres 1986 für den ganzen Bezirk Rüsselsheim. Die Geschwister durften beim Stammapostel sein, der den Gotteskindern in der Rüsselsheimer Walter-Köbel-Halle diente. Für viele war es das erste Mal, dass sie Stammapostel Urwyler persönlich erleben konnten.

Im März 1987 wurde Bruder Fischer als Dirigent in die Gemeinde Bischofsheim geschickt. Eine besondere Freude wurde der Gemeinde am 31. Mai diesen Jahres zuteil, als Bezirksevangelist Kreuzberger und der Gemeindeevangelist Koberstein in Gr.-Gerau dienten.

Im August 1987 verzog Diakon Bovensmann, der zuletzt den Grabchor der vier „Riedgemeinden“ dirigierte, aus beruflichen Gründen nach Mannheim. Auch dort wurde er bald als Gemeinde-, Bezirkschor- und Orchesterdirigent eingesetzt und diente später im Evangelistenamt als Vorsteher der Hauptgemeinde. Heute geht Evangelist Dirk Bovensmann der Gemeinde Roßdorf als Vorsteher voran.

Am 27. September 1987 konnte die Gemeinde den Bezirksapostel Fernandes aus Sambia „live“ erleben, der in Begleitung von Bezirksapostel Saur in der Rüsselsheimer Kirche mitdiente. Am 14. Oktober erfreute Apostel Freudenberg die Groß-Gerauer Geschwister mit seinem Besuch.

Am 1. Advent wurde der vom Bezirksapostel in Frankfurt/Main-West gehaltene Gottesdienst nach Groß-Gerau übertragen. Ab diesem Tag war der Bezirksälteste Lorenz, der seit der Inruhesetzung des Bezirksältesten Schmidt auch dem Unterbezirk Darmstadt vorstand, nur noch für den Bezirk Darmstadt zuständig. Der Bezirk Rüsselsheim erhielt in dem Bezirksevangelisten Theo Astheimer einen neuen Bezirksvorsteher, der dazu das Amt des Bezirksältesten empfing.

Auch das allgemeine Gemeindeleben erfuhr in diesem Jahr eine bedeutende Bereicherung: nachdem unsere Geschwister Klink schon in den 70er Jahren ein Gartengrundstück von ca. 3.000 qm bei Worfelden erworben hatten, kamen nicht nur die Groß-Gerauer Geschwister hier zusammen. Auch die Jugend des Bezirks Rüsselsheim war hier des öfteren gern gesehen. Ein ganz besonderes Ereignis war es, als Jugendliche der Gemeinden Groß-Gerau und Biebesheim „Latwerge“ (dickes Pflaumenmus) gekocht haben:



1989: Zeichnung des 11-jährigen Sven Kötner unseres Kirchengebäudes in der Fr.-Ebert-Anlage

Zunächst wurden etliche Körbe Zwetschgen gepflückt. Danach traf man sich am Abend des 19. September 1988 auf Klinks Grundstück. Gemeinsam wurden die Zwetschgen entkernt und in einen großen Kessel getan. Bei wärmendem Holzfeuer musste die ganze Nacht hindurch gerührt werden. Wer gerade pausieren konnte, versuchte zu schlafen, was jedoch bei der eiskalten Vollmondnacht nur bedingt möglich war. Morgens, die Wiese war tatsächlich teilweise mit Reif bedeckt, bekamen wir frische Brötchen gebracht, mit der ofenwarmen „Latwerge“ eine Köstlichkeit. An der Weihnachtsfeier erhielten unsere Senioren liebevoll in Gläsern eingefüllte Kostproben davon.

Auf Wunsch des Bezirksältesten Astheimer fanden seit 1988 die Übungsstunden des Bezirkschores und des Bezirksorchesters soweit als möglich in Groß-Gerau statt, ebenso die Jugendgottesdienste.



Die Jugend der Unterbezirke Darmstadt und Rüsselsheim auf dem Grundstück der Geschwister Klink bei Worfelden am 20. August 1978 und ...



... ca. 10 Jahre später: Dirigenten unter sich, Schwester Wattrodt und Diakon Steinbis .

Der 14. Juli 1988 brachte für die Gemeinde Groß-Gerau zwei wesentliche Veränderungen mit sich. Bezirksapostel Saur ordinierte in Wiesbaden mit Evangelist Peter einen Hirten, nachdem dieses Amt im Bezirk Rüsselsheim einige Zeit gefehlt hatte. Gleichzeitig musste aber mit Priester Thürmer, der der Gemeinde Hattersheim mit sofortiger Wirkung als Vorsteher dienen sollte, ein Priester abgegeben werden. Einen weiteren Amtsträger (den dritten innerhalb von gut einem Jahr) verlor die Gemeinde am 9. Oktober 1988, an dem Diakon Helmut Fenkl verabschiedet wurde, der seinen Wohnsitz aus beruflichen Gründen nach Stuttgart verlegen musste.



Apostel Freudenberg in Groß-Gerau am 3. November 1988

Wenig später erlebte die Gemeinde ihren Apostel innerhalb von nur einer Woche gleich zweimal: am 30. Oktober besuchte Apostel Freudenberg die Geschwister in Rüsselsheim

und am Sonntag darauf, dem 3. November, führte er in Groß-Gerau den Gottesdienst für unsere Entschlafenen durch.

Am 24. März 1989 erhielt die Gemeinde zwei neue Amtsgaben. Bezirksapostel Saur ordinierte in Wiesbaden Diakon Herbert Best als Priester und Bruder Fischer empfing das Unterdiakonenamt. Allerdings war Priester Best bis Januar 1994 noch in der Gemeinde Riedstadt-Goddelau tätig. Auch Unterdiakon Fischer gab zwischen Mai 1989 und August 1990 nur ein kurzes „Gastspiel“ in Groß-Gerau, er erfüllte seine Aufgabe als Dirigent in Bischofsheim noch bis September 1997.

Nachdem Apostel Freudenberg am 2. August 1989 in Groß-Gerau war, lernten die Geschwister den neuen Bischof Wend am 8. November desselben Jahres kennen, als dieser in Groß-Gerau diente.



*8.11.1989: Bischof Wend mit dem Bezirksältesten Astheimer...  
...und mit den Kindern nach dem Gottesdienst.*



Auch in der Neuapostolischen Kirche hat dann die Zeit der Video-Übertragungen Einzug gehalten. Das Gebäude in der Friedrich-Ebert-Anlage 1 wurde mit einer Satellitenanlage ausgestattet. Die ersten beiden Übertragungen mit Bild und Ton kamen aus Pforzheim (13.5.1990) und an Pfingsten 1990 aus Wien, wohin der Stammapostel alle Bezirksapostel eingeladen hatte. Stand man anfangs dem neuen Medium recht skeptisch gegenüber, sind die Übertragungen von Festgottesdiensten durch das Team des Verlages „Friedrich Bischoff“ heute nicht mehr wegzudenken.



20. November 1989: Schw. Erika Krause bringt mit dem Flötenchor  
Priester Jakob Best zu seinem 65. Geburtstag ein Ständchen.



26. November 1989: Bezirksältester Astheimer nach der  
Taufe ihrer Tochter mit den Geschwistern Best.

Apostel Freudenberg besuchte am 22. Juli 1990 zum letzten Mal die Geschwister in Groß-Gerau. Durch die Inruhesetzung von Apostel Schilling am 23.9. in Frankfurt am Main diente der in Marburg lebende Apostel fortan den Gotteskindern in Nordhessen. Den bisherigen Aufgabenbereich von Apostel Freudenberg übernahm der in diesem Gottesdienst zum Apostel ausgesonderte Hagen Wend. Neuer Bischof wurde an diesem Tag der bisherige Bezirksälteste Corvinus aus Wiesbaden.

Bezirksapostel Saur stellte in Wiesbaden am 18. Oktober die neuen Amtsgaben den Geschwistern aus dem Bezirk Rüsselsheim vor. In diesem Gottesdienst wurde unter anderem auch Priester Jakob Best in den Ruhestand versetzt. Er hatte den Groß-Gerauer Geschwistern 36 Jahre lang als Amtsträger gedient. Als Diakon kam er meist als Erster, um den Altar zu schmücken, und oft war er auch der Letzte, der ging. Damals gab es in der Gemeinde nur zwei und später drei Diakone. Auch später „versorgte“ er die Gemeinde noch mit Blumen aus dem eigenen Garten, die erst den Eingangsbereich unseres Lokals in der Friedrich-Ebert-Anlage schmückten, und dann anschließend an Geschwister verschenkt wurden. 23 Jahre lang diente Jakob Best als Priester. Bezirksältester Peter sagt über ihn: „Priester Best war der „Praktiker“ unter den Brüdern. Seine kernigen Glaubensaussagen untermauerte er mit der Umsetzung derselben in seinem persönlichen Glaubensleben. Die Geschwister hatten in ihm einen Helfer in der Not auf seelischem, aber auch natürlichem Gebiet. Der Dienst für den Herrn und an den Anvertrauten bestimmte sein Leben.“

Zum Jahreswechsel 1990/91 weilte unser Stammapostel im Apostelbezirk Baden. Beide von ihm in Ravensburg und Konstanz gehaltenen Gottesdienste wurden per Bild und Ton nach Groß-Gerau übertragen.

Erstmalig besuchte Apostel Hagen Wend die Gemeinde Groß-Gerau am 20. Januar 1991.

Am 3. Februar 1991 taufte Bezirksältester Astheimer ein Kleinkind, nahm zwei Seelen in die Gemeinde auf und bestätigte den seit einiger Zeit nach Wallerstädten zugezogenen Siegfried Sterr als Priester für die Gemeinde Groß-Gerau.

Die Konfirmation fand 1991 aufgrund der beengten Platzverhältnisse in unserem Kirchenlokal in Rüsselsheim statt. Fünf Konfirmanden aus der Gemeinde Groß-Gerau legten dort am 24. März ihr Treuegelöbnis ab.

Am 20. April des Jahres diente Bischof Gengenbach aus dem Apostelbezirk Baden in Neulsenburg, wozu auch die Geschwister aus Groß-Gerau eingeladen waren.

### **1991: Evangelist Günter Arnold neuer Vorsteher der Gemeinde Groß-Gerau**

Bezirksapostel Saur diente am 18. August 1991 dem Bezirk Rüsselsheim in der Stadthalle in Walldorf. Große Freude herrschte darüber, dass der Bezirk mit dem Bezirksevangelisten Peter erstmals ein zweites Bezirksamt erhielt. Damit verbunden war allerdings, dass die Gemeinde Groß-Gerau, der der bisherige Hirte Eberhard Peter sechs Jahre lang voranging, einen neuen Vorsteher benötigte. Diesen Auftrag bekam Priester Günter Arnold aus der Gemeinde Gustavsburg, der an diesem Tag als Evangelist ordiniert wurde. Außerdem wurden noch zwei Seelen aus der Gemeinde Groß-Gerau versiegelt.

Am Mittwoch darauf diente Bezirksältester Astheimer im Beisein der neuen Amtsgaben und stellte den Groß-Gerauern ihren neuen Vorsteher vor. Am 14. November desselben Jahres konnten weitere drei Seelen das Siegel der Gotteskindschaft erlangen, als Apostel Wend die Geschwister in Groß-Gerau besuchte.

Im Jahr 1992 wurde in Groß-Gerau zweimal der Segen zur Silberhochzeit gespendet. Zunächst am 24. Mai unserer Schwester Welzel und ihrem Mann und am 12. Juli den Geschwistern Klaus und Hildegard Klink.



*Gemeindefest am 29. August 1992 im Garten des Kirchengrundstücks*

Am Nachmittag des 22. November diente Bezirksapostel Saur zum ersten und einzigen Mal in Groß-Gerau. Dazu war der gesamte Bezirk Rüsselsheim in die Jahnturnhalle eingeladen.

Schon ab Ende der 80er Jahre waren unsere Chorsänger und Instrumentalspieler im Seniorenheim in Trebur und einige Male auch in dem von dem selben Heimleiter geführten Haus in Nauheim zu Gast, um die Bewohner mit ihren Darbietungen zu erfreuen. Zwischen 1993 und 1996 fanden außerdem insgesamt fünf Gottesdienste in Trebur statt, die alle regen Zuspruch bei den Heimbewohnern fanden.

Zu Beginn der 90er Jahre kamen auch die Groß-Gerauer Geschwister zu den jährlich stattfindenden Gemeindefesten zusammen. Der Garten des Kirchengrundstücks war dabei vom Platzangebot recht ideal. Außerdem saß man im „Grünen“, und die Kinder konnten ungefährdet spielen. Man traf sich für gewöhnlich samstags und aufgrund des üblicherweise reichhaltigen Speiseangebots noch nach dem Gottesdienst am Sonntagmorgen.

Die Platzverhältnisse in unserem Kirchengebäude wurden zunehmend unzureichend, vor allem sonntagsmorgens, wenn die Sakristei noch für den Kinderunterricht benötigt wurde und bei Gottesdiensten, zu denen die Geschwister aus der Nachbargemeinde Riedstadt-Goddelau eingeladen waren. Vornehmlich bei Übertragungsgottesdiensten wurden die Brüder vor manches Platzproblem gestellt. Aus dem Keller wurden Stühle geholt, die Geschwister saßen recht beengt und teilweise in den Gängen oder in der Garderobe.

Man beabsichtigte daher, die Kirche um einen Anbau auf dem angrenzenden Grundstück zu erweitern. Als der Grundstückseigentümer – die Kreissparkasse Groß-Gerau - jedoch Interesse am Kauf des Kirchengrundstücks bekundete, weil sie ebenfalls einen Erweiterungsbau plante, kam es zu Verhandlungen mit der Kirchenleitung. Über den Verkauf der Liegenschaft wurde man sich einig; der erzielte Preis reichte für ein angebotenes Grundstück des Käufers in der nahe gelegenen Berliner Straße, sowie den Rohbau der neuen Kirche.

Das Jahr 1993 begann mit dem Besuch des Apostels Wend am 6. Januar recht segensreich. In der Begleitung des Apostels befand sich Bischof Barofski aus Istanbul. Den Segen zur Konfirmation erhielten Christiane Ernst aus der Gemeinde Riedstadt-Goddelau und Sonja Krause aus der Hand des Evangelisten.



*von links: nach rechts: die Schwestern Schuricht, Taborsky und Roggatz (1993)*

Zu dem Festgottesdienst am 10. Oktober 1993, wozu der Bezirk Rüsselsheim nach Walldorf in die Stadthalle eingeladen war, spendete Bezirksapostel Saur gleich drei Paaren den Segen zur Silberhochzeit. Es waren dies der Bezirksevangelist Eberhard Peter und seine Frau Ehrentraud, der Evangelist Günter Arnold und seine Frau Marita sowie Priester Siegfried Sterr und seine Frau Ilse.

Große Freude löste der Besuch von Bezirksevangelist Kreuzberger aus, als er am 14. November nach Jahren wieder einmal nach Groß-Gerau kam.

Am 16. Februar 1994 besuchte Apostel Wend die Gemeinde Groß-Gerau, um Priester Wolfgang Hammen und seiner Frau Bärbel den Segen zur Silberhochzeit zu spenden.



1994: Silberhochzeit Barbara und Wolfgang Hammen mit Apostel Wend und Bez.-Ält. Astheimer.

Im Juni 1994 war Groß-Gerau Veranstaltungsort des Hessentages. Weil unsere Kirche dadurch nur sehr schwer erreichbar war und Störungen nicht ausgeschlossen werden konnten, verteilten sich die Geschwister in den fast zwei Wochen andauernden Festivitäten in die benachbarten Gemeinden.

Am 11. September desselben Jahres diente Bezirksevangelist Opdenplatz aus dem Bezirk Wiesbaden, der heute für Rheinland-Pfalz und das Saarland zuständige Apostel, den Geschwistern in Groß-Gerau.

Nach längerer Zeit konnte am 19. Februar 1995 Bezirksältester Astheimer wieder eine Seele in die Gemeinde Groß-Gerau aufnehmen. Am darauf folgenden Mittwoch weilte der Apostel wieder unter uns und versiegelte eine Kinderseele. Ebenfalls von unserem Bezirksältesten wurde Diakon Ohland am 19. April in seinem Amt für die Gemeinde Groß-Gerau bestätigt. Nachdem unser Bezirksapostel mit den Bezirksämtern zusammen war, sandte er am Abend des 14. Oktober Bischof Kieselmann aus dem Bezirk Baden nach Groß-Gerau.

Nachdem Priester Reinhold Bovensmann bereits vorzeitig aus der von ihm als Geschäftsführer geleiteten Firma ausgeschieden war, entschloss er sich Ende 1995 nach Mannheim zu übersiedeln (seinem Sohn Dirk war zwischenzeitlich das Amt des Vorstehers in der Mannheimer Hauptgemeinde übertragen worden). Seit dem Tod seiner Ehefrau hatte sich vieles im Leben unseres Priesters verändert. Die neue Lebenssituation meisterte er durch noch intensivere Zuwendung zu den ihm lieb gewordenen Geschwistern, die er in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit verständnisvoll betreute. Drei Jahrzehnte lang diente er den Gotteskindern in der Gemeinde Groß-Gerau, davon 28 Jahre im Priesteramt. Viele Jahre stellte er unserer Jugend die Kantine des Betriebes, in dem er arbeitete, für Feiern auch mit unseren Senioren der vier „Riedgemeinden“ zur Verfügung.



*Kinder am Erntedanktag 1995, rechtes Bild aus der Diashow, die an der Jubiläumsfeier gezeigt wurde.)*

Am 2. Advent dieses Jahres, dem 10. Dezember, wurde der von Stammapostel Fehr in Nürtingen gehaltene Gottesdienst auch in unseren Apostelbezirk übertragen. Bezirksapostel Kühnle trat an diesem Tag in den Ruhestand; der Stammapostel nahm eine Neugliederung der Apostelbezirke vor. Apostel Saur war demnach mit sofortiger Wirkung für Süddeutschland (Baden, Württemberg und Bayern) zuständig, und Apostel Wend wurde beauftragt, den Gotteskindern in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland voranzugehen. Am 14. Januar 1996 wurde der Bezirksälteste Heinz Kreuzberger vom Stammapostel in Mannheim als Apostel ordiniert. Somit war die entstandene Lücke gleich wieder verzäunt. Unser neuer Apostel ist vielen Geschwistern in bester Erinnerung, wie er zwei Wochen später in seiner liebevollen Art in Rüsselsheim diente. In diesem Gottesdienst verabschiedete er Priester Bovensmann und bestätigte Diakon Dicker aus Bad Hersfeld in seinem Amt für die Gemeinde Groß-Gerau.

### **1996: Abschied von der Friedrich-Ebert-Anlage**

Die Verträge über den Verkauf der Kirche waren mittlerweile unter Dach und Fach, und die Kreissparkasse bestand auf einem kurzfristigen Übergabetermin. Somit hatte die Gemeinde Groß-Gerau vorübergehend kein Gotteshaus, und es galt daher eine Übergangslösung zu finden. Nach längerem Suchen konnte die Trauerhalle des Friedhofes in der Klein-Gerauer Straße gegen ein geringes Entgelt angemietet werden.

In der letzten Zeit war der bauliche Zustand der Friedrich-Ebert-Anlage 1 innen wie außen recht mangelhaft geworden. Die Heizung der Nebenräume bereitete Probleme, die nicht isolierten Fenster waren undicht geworden, und an der Decke zeigten sich Wasserflecken. So war man einerseits froh, dass ein neues Gotteshaus erstellt werden sollte, gerne wäre man aber noch bis zu dessen Fertigstellung dageblieben. Am Mittwoch, dem 6. März 1996 hielt Bezirksevangelist Peter den letzten Gottesdienst in der Friedrich-Ebert-Anlage 1. Der Vorsteher, Evangelist Arnold, sowie alle drei damaligen Priester dienten mit.

Fast 29 Jahre lang kamen unsere Geschwister an diesem Ort zusammen, um Gottes Wort zu hören und gesegnet zu werden. So berührte es alle eigenartig, als wenig später ein Bild in der Tagespresse zu sehen war, das den Abriss des Gebäudes zeigte. Schon bald darauf war nichts mehr von dem Gebäude zu sehen.

Anfangs war es recht gewöhnungsbedürftig, dass die Gottesdienste nunmehr in der Friedhofskapelle stattfanden. Aber es konnte auch der eine oder andere Gast in dieser Zeit eingeladen und begrüßt werden; und besonders die Gottesdienste für unsere Entschlafenen hatten ein besonderes Gepräge. Ein Manko war jedoch, dass die Heizung nur für kurze Aufenthalte ausgelegt ist, aber es ging ja auf das Frühjahr zu. Das sollte erst zu einem

Problem in dem folgenden kalten Winter werden. Auch unser Apostel (5. April 1996) und unser Bischof (22. Mai 1996) besuchten uns in der Kapelle.



*Die Friedhofskapelle in Groß-Gerau, Versammlungsort unserer Geschister von März bis November 1996*

Eine Woche später - am 30. Mai – war Bischof Corvinus erneut in Groß-Gerau, dieses Mal aber an dem Ort, wo die neue Kirche entstehen sollte. Bei strahlendem Sonnenschein war Grundsteinlegung, zu der sich viele Geschwister versammelten. Nach weiteren drei Monaten war Richtfest. Die Ansprache am 13. September hielt der für Rheinland-Pfalz zuständige Bischof Opdenplatz.



*Das „Haus Raiss“ in der Frankfurter Straße, Versammlungsstätte der Gemeinde von Januar bis August 1997.*



*Bischof Corvinus bei der Grundsteinlegung der neuen Kirche am 30. Mai 1996*



*Der Chor mit seinem damaligen Dirigenten Diakon Steinbis singt zur Grundsteinlegung*

Am 8. September 1996 diente Bezirksevangelist Peter in der Friedhofskapelle. Im Anschluss an den Gottesdienst sprach er Diakon Steinbis seinen Dank aus für die jahrelang geleistete Arbeit für und mit dem Chor, den er von Bruder Taborsky in den frühen 60er Jahren übernommen hatte. Sie war ihm nie zuviel geworden und er erfüllte die Aufgabe immer mit ganzem Herzen. Die Leitung des Chores legte der Bezirksevangelist in die Hände des Diakon Dicker.

Unser Apostel diente am 15. Dezember in Rüsselsheim und spendet in diesem Gottesdienst den Geschwistern Friedhelm und Christina Weigel den Segen zur Goldenen Hochzeit.

Im Dezember und Januar teilten sich die Geschwister auf die Gemeinden Nauheim und Goddelau auf, da es in der Friedhofskapelle zu kalt geworden war. Auch die Chorproben fanden in dieser Zeit in unserer Kirche in Nauheim statt. In der Folgezeit gab es einen vierwöchigen teils sehr strengen Dauerfrost, und so waren alle sehr froh, mit dem Haus „Raiss“ in der Frankfurter Straße, eine Seniorenbegegnungsstätte, eine neue Bleibe bis zur Fertigstellung unserer neuen Kirche gefunden zu haben.

Am 8. Januar 1997 fand der erste Gottesdienst dort statt. Hier war jede helfende Hand gefragt, da der Raum vor und nach den Gottesdiensten stets entsprechend hergerichtet werden musste.

### **1997: Weihe der neuen Kirche an der Berliner Straße / Ecke Hermann-Löns-Straße**

Bedingt durch die Urlaubszeit hatte sich die Fertigstellung der neuen Kirche verzögert. Endlich, nach fast 18-monatiger Bauzeit, konnte unsere neue Kirche am 4. September geweiht werden. Bezirksapostel Hagen Wend, in dessen Begleitung auch Apostel Heinz Kreuzberger war, legte seinem Dienen das Wort aus Markus 13, Vers 1 zugrunde: „...Meister, siehe, welche Steine und welches ein Bau ist das!“. Zu den Gästen zählte auch der Groß-Gerauer Bürgermeister, Herr Manfred Hohl. Zum „Tag der offenen Tür“ am 6. September wurde die Kirche der Öffentlichkeit vorgestellt. Dazu konnten fast 60 Gäste begrüßt werden, die sich über die Räumlichkeiten, aber auch über unseren Glauben informieren konnten.

Mit der Fertigstellung der neuen Kirche ging für die Gemeinde Groß-Gerau der lang gehegte Wunsch nach einem eigenen, repräsentativen Gotteshaus in Erfüllung. Im Kirchenschiff sind ca. 120 Sitzplätze vorhanden. Mit den beiden Kinderzimmern sowie dem „Jugendraum“ im Keller ist ausreichend Platz für etwa 200 Personen. Aufgrund der Lage im Unterbezirk Rüsselsheim ist die Kirche Treffpunkt für Chor- und Orchesterproben genauso wie für Jugendzusammenkünfte.

13 Gäste konnten in der neuen Kirche am 7. September 1997 zu dem vom Bezirksältesten Astheimer durchgeführten Gottesdienst für Gäste begrüßt werden. Vier Wochen später präsentierten sich Gemeindechor und Gemeindeorchester beim „Festlichen Singen zum Erntedank“ den Zuhörern, darunter 37 Gäste. Bischof Corvinus führte durch das Programm. Ein Orgelkonzert mit dem Organisten unserer Wiesbadener Kirche fand am Nachmittag des 3. Advent statt.

Am 27. November 1997 diente unser Apostel in der neuen Kirche den Gemeinden Riedstadt-Goddelau, Biebesheim, Lampertheim-Hofheim und Groß-Gerau. In diesem Gottesdienst empfing Diakon Fischer das Priesteramt.

1998 kam Apostel Kreuzberger zweimal in die Gemeinde: Im Gottesdienst am 11. Oktober spendete er unserem Priester Fischer und seiner Frau Petra den Segen zur Silberhochzeit; Trost und Frieden spendete er der Gemeinde, als er am 19. Dezember die Trauerfeier für unseren plötzlich heimgegangenen Diakons Fritz Steinbis hielt.

Seit dem Wegfall der Gottesdienste am Sonntagnachmittag (mit Jahresbeginn 1998) findet der Gottesdienst für die Gemeinde im unteren Raum statt, wenn gleichzeitig die Bezirksjugend in unserer Kirche im Hauptraum zum Jugendgottesdienst zusammenkommt. Am 7. Februar 1999 wurde nach der Feier des heiligen Abendmahls dem Dienstleiter mitgeteilt, dass der Bezirksapostel bei der Jugend sei. Weil die Jugendgottesdienste andernorts erst um 10.00 Uhr beginnen, kam er verspätet und deshalb von den Amtsbrüdern unbemerkt in unsere Kirche. Fast alle Geschwister blieben bis zum Schluss des Jugendgottesdienstes, um sich vom Bezirksapostel zu verabschieden.

Drei Seelen konnten in Groß-Gerau am 10. Februar 1999 vom Bezirksältesten Astheimer aufgenommen werden. Die Geschwister Kötzner erhielten an diesem Tag den Segen zur Silberhochzeit. Es gab in diesem Jahr aber auch zwei Heimgänge. Kurz hintereinander zogen im August zunächst Schwester Henss und - im gesegneten Alter von 94 Jahren - Schwester Beckmann in die Ewigkeit.



*Bischof Corvinus mit der Groß-Gerauer Jugend am 21. November 1999*

Am 19. März 2000 diente unser Bezirksapostel Hagen Wend in Groß-Gerau. Es war dies nach dem Weihegottesdienst sein zweiter Besuch in der Gemeinde. Am 9. Juni war die Trauerfeier für unseren Bruder Berz, der zuletzt im Seniorenheim in Rüsselsheim lebte. Einen weiteren Festtag erlebten die Geschwister am 28. Juni in der Hugenottenhalle in Neu-Isenburg, wo Bezirksältester Theo Astheimer in den wohl verdienten Ruhestand versetzt wurde. Neuer Bezirksvorsteher wurde der in Groß-Gerau wohnende Bezirksevangelist Eberhard Peter, der an diesem Tag das Amt eines Bezirksältesten erhielt.

Das Jahr 2001 hielt für unsere Gemeinde einige besondere Höhepunkte bereit. So diente unser Apostel am 21. Februar in Groß-Gerau; in seiner Begleitung war der neue Bezirksapostel für Kanada, Leslie Latorcai, dessen Dienen durch besondere Lebendigkeit geprägt war. Am 8. August erlebten wir unseren Bezirksapostel sowie den Bezirksapostel Studer aus der Schweiz, der der Jugend und den Amtsbrüdern vom vorangegangenen Jugendtag in Rüsselsheim noch bestens bekannt war. Zuvor erhielt die Gemeinde am 24. Juni, als Apostel Kreuzberger in Groß-Gerau diente, mit dem bisherigen Unterdiakonen Bernd Wagegg einen weiteren Priester sowie zwei Diakone.



*Groß-Gerau, 8. April 2001: Bez.-Ältester Peter mit den Konfirmanden*

Im Laufe des Sommers haben die Geschwister in überwiegender Eigenleistung den Garten neu gestaltet und unter anderem eine große Rasenfläche als Spielwiese für unsere Kinder angelegt.



*Pr. Wolfgang Hammen (rechts) und Pr. Herbert Best  
S. 53: Brüder beim Arbeitseinsatz am 6.10.2001. Noch im Herbst des Jahres wurde Rasen gelegt.*



Am 5. Mai 2002 hatte der Stammapostel u. a. Bischof Corvinus in den Ruhestand versetzt. Der Apostelbezirk Hessen Süd erhielt aber am selben Tag mit den beiden Bezirksevangelisten Koberstein und Vogel neue Bischöfe. Beide dienten noch im selben Jahr in Groß-Gerau. Am 25. August kam die Gemeinde unter die Bedienung des Bischofs Vogel aus Hanau; zum 1. Advent besuchte der für den Bezirk Rüsselsheim zuständige Bischof Koberstein die Groß-Gerauer Geschwister. Nachdem uns unser Apostel schon am 3. Juli 2002 bediente, durften wir mit ihm auch den Jahresabschlussgottesdienst, in dem zwei Kinder versiegelt wurden, erleben. Außerdem wurden dem Diakon Andreas Peter und Schwester Simone Aeckerle aus der Gemeinde Riedstadt-Goddelau der Verlobungssegen gespendet.

### **2003: Die Gemeinde Groß-Gerau feiert 50-jähriges Jubiläum**

Nachdem die Arbeiten an der Chronik bereits seit einiger Zeit voll im Gange waren, begannen zu Beginn des Jubiläumsjahres 2003 die Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten. Wir planten ein Wiedersehen mit möglichst vielen „Ehemaligen“ - so beschlossen wir im Anschluss an den Jubiläumsgottesdienst unser diesjähriges Gemeindefest zu feiern. Nachdem der Termin festgelegt war, wurden die Einladungen verschickt. Die meisten



*Die Gemeinde nach dem Gottesdienst am 11. Mai 2003 und die Kinder an Muttertag (11.5.2003) vor dem Altar und vor dem Eingang.*



Adressen waren schnell gefunden, da viele entweder noch Kontakte nach Groß-Gerau pflegen oder Verwandte im Gemeindebereich haben.

Nun galt es noch den äußeren Rahmen schön zu gestalten. Fleißige Helfer säuberten die Außenanlagen, Chor und Orchesterspieler probten für die Feierlichkeiten. Am Vormittag des 21. Juni wurden im Foyer Infotafeln aufgestellt, damit sich die Besucher ein Bild über die Neuapostolische Kirche machen konnten. Auf der Rückseite wurden einige Bilder und Textausschnitte der sich in Vorbereitung befindlichen Chronik ausgehängt. Dazu wurden Verlagsprodukte ausgelegt.



21.6.2004: Links: Bez.-Ält. Peter (links) vor den Info-Tafeln des Verlages Friedrich Bischoff. Rechts: Geschwister vor der bebilderten Kurzchronik; Pr. Best im Gespräch mit dem 1. Kreisbeigeordneten, Thomas Will (verdeckt). Unten: der Gemeindechor beim Vortrag aus unserem Liedgut.

Schon bevor wir um 11 Uhr die Kirchentür öffneten, waren die ersten Gäste angereist. Noch während die letzten Bilder angebracht wurden, waren die Tafeln von Geschwistern umringt. Etlliche „Ehemalige“ konnten sich auf den alten Fotos selbst wiedererkennen, und so manches Kindergesicht konnte identifiziert werden.



Das Programm sah eine Reihe musikalischer Beiträge vor. So konnten die Gäste und unsere Geschwister Diakon Sven Dicker und Bruder Markus Rink an der Orgel hören. Abwechselnd trugen auch der Gemeindechor und das Gemeindeorchester, das an diesem Tag aus drei Violinen, Viola, zwei Violoncelli und drei Querflöten bestand, aus unserem Liedgut vor. Im Jugendraum wurde ein Infofilm über die Neuapostolische Kirche gezeigt. Der „Renner“ war allerdings eine Diaschau, die vorab schon über 60 Aufnahmen aus der Chronik zeigte und an beiden Tagen fast ununterbrochen lief. Zum „Tag der offenen Tür“ am Samstag konnten ca. 15 Gäste begrüßt werden, darunter auch der neue 1. Kreisbeigeordnete, Herr Thomas Will.



*Das Gemeindeorchester, bestehend aus je drei Violinen und Querflöten, einer Viola und zwei Violoncelli beim Liedvortrag am Jubiläum.*



*Bruder Markus Rink beim Vortrag des Liedes „Auf ewig bei dem Herrn“ (eigene Bearbeitung)*

Am Jubiläum wurde die homepage der Gemeinde Groß-Gerau angekündigt. Mittlerweile finden sich auf der von Tobias Best gestalteten Seite [www.nak-grossgerau.de](http://www.nak-grossgerau.de) neben einer Kurzchronik und aktuellen Bildern aus dem Gemeindeleben auch verschiedene Links und der aktuelle Monatsplan.



*Geschwister, die sich auch nach teils vielen Jahren noch mit der Gemeinde Groß-Gerau verbunden fühlen, kommen aus nah und fern, um mit uns das Jubiläum zu begehen. Der Gesprächsstoff geht an diesen Tagen nicht aus.*



*Bei Bilderbuchwetter war für das leibliche Wohl bestens gesorgt.  
Der Vorsteher, Gem.-Ev. Arnold (unteres Bild, Mitte).*

Zu dem vom Bezirksältesten Eberhard Peter durchgeführten Festgottesdienst am Sonntag kamen neun Gäste. Zudem war es eine Freude ganz besonderer Art, als mit dem Bezirksältesten Heinz Roth aus Gießen ein „ehemaliger“ Groß-Gerauer zum Mittdienen aufgerufen wurde (Bild s. S. 18). Er erinnerte sich an seine Kinder- und Jugendzeit: es sei für seine Eltern nicht einfach gewesen, als viele Kunden weg blieben, nachdem sie zu den „Neuapostolischen“ gingen (Anm.: Geschw. Roth wohnten in der heute zu Groß-Gerau zählenden Gemeinde Dornheim). So berichtete er sehr lebendig, wie sie im Glauben gestärkt



*Vorige Seite: Programm vom 21.6.2003  
Der Altar vor dem Festgottesdienst am Sonntag und Blick in den Chor*





*Blick in die Sakristei vor dem Jubiläumsgottesdienst. von rechts: Pr. Schuricht, Vorsteher der Gemeinde Riedstadt, Bez.-Ält. Roth, Gießen, Bez.-Ält. Peter, der Bezirksvorsteher, Gem.-Ev. Arnold, Vorsteher der Jubiläumsgemeinde, Pr. Schaffner, Gemeinde Riedstadt und Pr. Sterr, zzt. Gemeinde Neu-Isenburg*

wurden, als sich unser himmlischer Vater zu ihren Gebeten während eines Gewitters bekannte, bei dem sehr wohl die umliegenden Gärten verwüstet wurden, aber bei dem der erstmals Frucht tragende Pfirsichbaum verschont wurde, was sogar die Nachbarin bemerkte. Ein Erleben ganz anderer Art war, als er mit dem Diakon Jakob Best in Wallerstädten bei der Weinbergsarbeit erstmals seinen Glauben bekennen sollte.



*Bezirksältester Roth aus Gießen (rechts) im Gespräch mit Pr. i.R. Best, im Hintergrund Pr. Wolfgang Hammen  
Unten: Chor beim Eingangslied am 22. Juni 2004*



*Blick in die Gemeinde: Bezirksältester Lorenz (oben, 1. Reihe rechts)*



Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen um die 30°C ließ man es sich anschließend kulinarisch gut gehen. Zu Wurst und Fleisch vom Grill gab es selbst gemachte Salate. Auch an Kuchen und Torten fehlte es nicht.



„Ehemalige“ im Gespräch; von links: Pr. i. R. Wilhelm Hammen, Ev. Dirk Bovensmann, Vorsteher der Gemeinde Roßdorf und Br. Hans-Peter Förster (links) und Pr. Bodo Hauf aus der Gemeinde Nauheim mit Bruder Edmund Krüger



*Unten rechts: Priester Wagegg (rechts) und Diakon Peter beim „Bruzeln“.*





Gut die Hälfte der knapp über einhundert angeschriebenen Geschwister waren unserer Einladung gefolgt, wovon die meisten sowohl samstags als auch sonntags unter uns waren. Positive Rückmeldungen belegen, dass dieses Fest sowohl bei den aus Nah und Fern angereisten als auch bei den Groß-Gerauer Geschwistern große Freude ausgelöst hat, die wir gerne in Erinnerung behalten werden.



**Etwa 200 Gäste** konnte die neuapostolische Kirche Groß-Gerau am Sonntag zu ihrem fünfzigjährigen Bestehen in ihren Räumlichkeiten in der Berliner Straße begrüßen. Nach einem feierlichen Gottesdienst bestand beim Gemeindefest im Hof der Kirche Gelegenheit zum geselligen Zusammentreffen. Zur Verköstigung ihrer Besucher boten die Organisatoren deftige Speisen von Grill und gekühlte Getränke an. TEXT/FOTO: STEPHAN TINAI

*Von dem Jubiläum wurde in der regionalen Presse berichtet...*

Am 1. April 2003 bestand die Gemeinde Groß-Gerau 50 Jahre. Aus diesem Grund beging die Gemeinde am 21./ 22. Juni ihr Jubiläum.

Der erste Gottesdienst fand am 1. Januar 1949 in der Gaststätte "Schmoll" statt. Am 1. April 1953 wurde Groß-Gerau selbständige Gemeinde. Erster Vorsteher wurde der aus Heilbronn zugezogene Priester Fenkl, der zu Beginn des Jahres 1952 im Verlag Friedrich Bischoff eine Stelle als Redakteur angenommen hatte. Bis zu seiner Ruhesetzung am 8. September 1985 diente er den Gotteskindern in Groß-Gerau somit über 33 Jahre, davon 27 Jahre im Hirtenamt. Am 4. September 1997 wurde durch Bezirksapostel Hagen Wend die heutige Kirche in der Berliner Straße geweiht. Dem heutigen Vorsteher, Gem.-Ev. Arnold stehen vier Priester und 8 Diakone zur Seite.

Über 50 „ehemalige Groß-Gerauer“ hatten das Jubiläum zum Anlass genommen, ihrer alten Heimat einen Besuch abzustatten, und so gab es viele schöne Begegnungen. Zum „Tag der offenen Tür“ am Samstag, an dem auch der 1. Kreisbeigeordnete Thomas Will begrüßt werden konnte, informierten Bilddokumentationen und ein Auszug aus der Chronik über die Gemeindegeschichte. Die Besucher und Gäste erfreuten sich am Chorgesang, an den Orgelvorträgen und am Gemeindeorchester. Zwischen den Musikbeiträgen war die angebotene Diashow sehr gefragt.

Den Festgottesdienst am Sonntag, an dem auch 9 Gäste teilnahmen, hielt der Bezirksälteste Peter, der von 1985 bis 1991 den Geschwistern als Vorsteher voran ging. Er rief den Bezirksältesten Roth aus Gießen, der auch ein „Ehemaliger“ ist, und der Groß-Gerau 1967 als junger Unterdiakon verlassen hatte, zum Mitdienen auf. Anschließend an den Gottesdienst fand mit allen Gästen das alljährliche Gemeindefest statt, das erst in den Abendstunden ausklang.

... aber auch in der Zeitschrift „Unsere Familie“ (Nr. 22, 2003, mit Bild der Gemeinde vom 11.5.2003



Der Bezirksälteste beim Anschnitt der Jubiläumstorte.

### **2003: Ausklang des Jubiläumsjahres**

Zu Beginn des zweiten Halbjahres begingen unsere Geschwister Förster am Samstag, dem 12. Juli das Fest der Goldenen Hochzeit.



*Links: Bezirks-Ältester Peter bei der Ansprache am 12. Juli 2003 an das Goldene Hochzeitspaar  
Rechts: Diakon i. R. Werner Förster mit Frau Gisela*



*Amtsträger am 12.7.2003; von links: die Diakone Mauthe und Peter, Priester Wagegg  
Diakon Daniel Arnold, Priester Best, Diakon Martin Arnold, der Vorsteher, Gem.-Ev. Arnold,  
Diakon Petri, Priester Hammen, Diakon Dicker und Priester Fischer*



*Apostel Sobottka (Kanada) in Groß-Gerau am 24. 8. 2003*

Ein besonderes Erleben wurde den Geschwistern beschert, als Apostel Sobottka aus Kanada am 24. August in Begleitung von Bezirksältesten Peter die Gemeinde besuchte. Nach dem Gottesdienst, in welchem der Apostel mitdiente, gab er den Geschwistern einen kurzen Einblick in seine Arbeit in den verschiedenen Missionsgebieten. Auch unser Apostel kam in Begleitung unseres Bischofs am 22. Oktober in die Gemeinde.

*To a wonderful, blessed and peaceful congregation,  
which we encountered together here in Groß-Gerau.  
It was a privilege for me to be here in your midst.  
May our heavenly Father bless you all and continue  
to give you a beautiful, clear vision of our goal.*

*Hans-Joachim Sobottka*

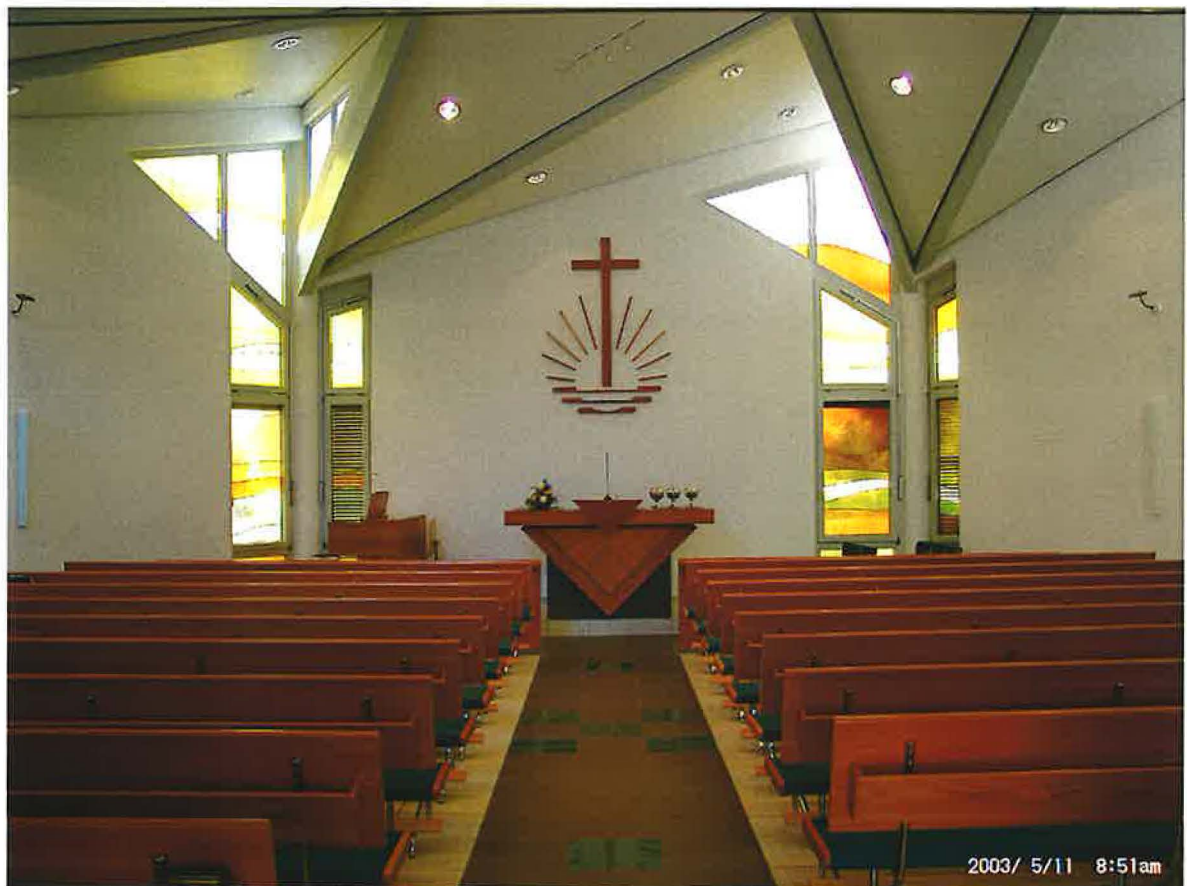
*Widmung von Apostel Hans-Joachim Sobottka aus Kanada anlässlich seines Besuches am 24.8.2003*  
Übersetzung: „Wir haben eine wunderbare, gesegnete und friedliebende Gemeinde hier in Groß-Gerau angetroffen. Es war für mich eine Ehre unter euch zu sein. Unser himmlischer Vater möge euch alle segnen und euch weiterhin eine schöne und klare Vorstellung von unserem Ziel geben.“

Das Jubiläumsjahr ging mit dem Besuch unseres Bischofs Koberstein an Silvester zu Ende. An diesem Jahresabschlussgottesdienst nahm auch die Gemeinde Riedstadt-Goddellau und die Geschwister aus dem Übersetzungsteam des Verlags Friedrich Bischoff teil, die in Frankfurt den Neujahrsgottesdienst des Stammapostels aus Baden-Württemberg in 18 verschiedene Sprachen übersetzten.

Die Anzahl der Gemeindemitglieder am Abschluss des Jubiläumsjahres betrug 161.



*Außen- und Innenansicht unserer Kirche in der Berliner Straße 14*



### Bezirksvorsteher

Bezirksältester Müller			bis Mai 1967
Bezirksältester Schmidt		Mai 1967	06.06.1976
Bezirksältester Lorenz	Bezirksevangelist	06.06.1976	18.09.1983
	Bezirksältester	18.09.1983	29.11.1987
Bezirksältester Astheimer		29.11.1987	28.06.2000
Bezirksältester Peter		seit 28.06.2000	

### Vorsteher

Hirte Fenkl	Priester	01.04.1953	19.08.1953
	Evangelist	19.08.1953	02.07.1958
	Hirte	02.07.1958	08.09.1985
Bezirksältester Peter	Gem.-Evangelist	08.09.1985	14.07.1988
	Hirte	14.07.1988	18.08.1991
Gem.-Ev. Arnold	Evangelist	seit 18.08.1991	

### Priester

Wilhelm Hammen	Diakon	30.10.1952	01.07.1953
	Priester	01.07.1953	05.03.1969
Günter Schmidt	Diakon	01.07.1953	27.02.1955
	Priester	27.02.1955	30.04.1959
Berthold Zutt	Priester	Okt. 1959	20.11.1963
Jakob Best	Diakon	07.03.1954	30.07.1967
	Priester	30.07.1967	18.10.1990
Reinhold Bovensmann	Unterdiakon	1965	03.09.1967
	Priester	03.09.1967	Nov. 1995
Wilfried Schuricht	Unterdiakon	21.01.1965	24.12.1967
	Diakon	24.12.1967	23.08.1970
	Priester	23.08.1970	16.12.1971
	Vorsteher	seit 16.12.1971	Gem. Goddelau
Wolfgang Hammen	Unterdiakon	26.10.1966	09.04.1971
	Diakon	09.04.1971	15.01.1978
	Priester	seit 15.01.1978	
Robert Thürmer	Priester	15.02.1978	14.07.1988
Herbert Best	Unterdiakon	26.11.1977	09.12.1979
	Diakon	09.12.1979	24.03.1989
	Priester	seit 24.03.1989	
	in Gem. Goddelau	Juni 1984	23.01.1994
Siegfried Sterr	Priester	03.02.1991	
	in Neu-lsenburg	seit Oktober 2002	
Wilhelm Fischer	Unterdiakon	24.03.1989	
	Diakon		27.11.1997
	Priester	seit 27.11.1997	
	in Gem. Bischofsheim	März 1987	Mai 1990
	in Gem. Bischofsheim	Aug. 1990	Sep. 1998
Bernd Wagegg	Unterdiakon	29.03.2001	24.06.2001
	Priester	seit 24.06.2001	

**Diakone**

Werner Förster	Diakon	07.03.1954	13.08.1995
Herbert Peter	Diakon	27.02.1955	1958
Fritz Steinbis	Unterdiakon	16.12.1959	13.12.1961
	Diakon	13.12.1961	16.12.1998
Heinrich Roth jr.	Unterdiakon	26.10.1966	02.06.1967
		zzt. Bez.-Ält. des Unterbezirks Gießen	
Helmut Fenkl	Unterdiakon	02.02.1976	09.12.1979
	Diakon	09.12.1979	09.10.1987
Reinhold Petri	Unterdiakon	02.02.1976	09.12.1979
	Diakon seit	09.12.1979	
Dirk Bovensmann	Unterdiakon	31.01.1982	08.01.1984
	Diakon	08.01.1984	Aug. 1987
		zzt. Vorsteher (Gem.-Ev.) Gem. Roßdorf	
Ulrich Weigel	Unterdiakon	30.10.1983	01.01.1985
		zzt. Priester in Lörrach	
Volker Nasedy	Unterdiakon	24.03.1993	27.04.1994
	Diakon seit	27.04.1994	
Daniel Arnold	Unterdiakon	18.08.1991	27.04.1994
	Diakon seit	27.04.1994	
Martin Arnold	Unterdiakon	27.04.1994	24.06.2001
	Diakon	24.06.2001	Okt. 2003
Andreas Ohland	Diakon seit	19.04.1995	
Sven Dicker	Diakon seit	28.01.1996	
Michael Fritsch	Unterdiakon	18.01.1998	24.06.2001
	Diakon	24.06.2001	21.09.2002
		zzt. Diakon in Rüsselsheim	
Thomas Mauthe	Diakon seit	17.10.1999	
Andreas Peter	Unterdiakon	03.05.2000	27.10.2001
	Diakon seit	27.10.2001	

